SUR

KulturPolitik für Stuttgart und Region

Ausgabe 12 Okt./Nov. 2010

Im Namen des Volkes

SUR KulturPolitik für Stuttgart und Region *Ausgabe 12* Okt./Nov. 2010

Ausstellung vom 17. September 2010 bis 13. November 2010 | Di – Fr 14-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr
Finnische Finissage: Sa, 13. 11., 11-16 Uhr | Glög mit Schuß & Häppchen (riisipiirakka & joulutorttu)
galerie merkle | Galerienhaus Stuttgart | Breitscheidstraße 48 | 70176 Stuttgart
Mobil +49 175-5740042 | horst.merkle@galerie-merkle.de | www.galerie-merkle.de

INHALT

3 **Schwerpunkt: Im Namen des Volkes**
17 **Stuttgart**
43 **und**
53 **Region**
65 **Kalender**

Lieber SuR-Leserinnen und -Leser,

im Kessel brodelt es – mehr denn je. Was derzeit passiert, ist die bislang beste Werbung für die baden-württembergische Landeshauptstadt. Kaum ein Medium kommt an dem Geschehen vorbei. Stuttgart schreibt Geschichte. Wenn auch anders, als es sich so manch einer im Rathaus gewünscht hätte.

Die gute Nachricht ist: Die Bürger und Bürgerinnen werden aktiv. Sie stehen für ihre Meinungen ein. Auch wenn es dafür mitunter Schelte gibt – gern vom »Landesvater« höchst persönlich. Die Stimmung ist jedenfalls höchst explosiv, nicht nur im negativen, vor allem auch im positiven Sinne. Man kann nur hoffen, dass die Energie, die sich beim Thema Stuttgart 21 entlädt, anhält, dass es im Kessel weiter köchelt, die Menschen kreativ bleiben und ihre Ansichten vertreten. Lebensqualität ist auch Mitgestalten können – und das fand bislang nur in beschränktem Maße statt – freilich gerne als Ehrenamt. Daher haben wir uns in diesem Heft dem Thema Demokratie im Allgemeinen wie im Besonderen angenommen. Hat das Volk wirklich die Macht. Ist es der Souverän? Mehr denn je sind in diesen heißen Zeiten daher auch die hiesigen Kultureinrichtungen gefragt. Nach der Sommerpause, Ende September zur neuen Saison, sind entsprechend die Menschen wie hungrige Heuschrecken in die diese eingefallen, durch die endlich sich wieder eröffnenden Galerien gezogen, haben den neuen, sehr gelungen eingerichteten Sitz des Schauspiels und des FilmTheaters in der Türlenstraße

erkundet oder die neu renovierten Räumlichkeiten der ifa-Galerie. Der Kulturhunger ist zu spüren. Und der wird in den nächsten Monaten zuhauf befriedigt. Es gibt zahlreiche Festivals, Premieren und Vernissagen, Lesungen und mehr. Die Buchwochen stehen an, die Französische Woche und die Französischen Filmtage, die Stuttgartnacht, die Jazzopen Nights, das Musikfest für Kinder und Jugendliche oder die Kinderfilmtage. Außerdem wird das Kindermuseum eröffnet, die neue Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn, und auch das Linden-Museum in Stuttgart zeigt sich – zumindest im Eingangsbereich – in neuem Gewandt. Zudem hat die Staatsgalerie, die ja bekanntlich an der Kulturmeile liegt, einige schöne Ausstellungen zu bieten. Die würde es während der von den Bauherren veranschlagten zehn Jahren – die S 21-Gegner befürchteten zwanzig Jahre – schwer haben.
Jaja. Genug von Stuttgart 21. Aber dennoch ... Wer bitte, von den jenen, die das Projekt befürworten, fährt eigentlich wirklich und häufig Bahn? Und wer bitte, auch der noch so geneigte Bahnfahrer muss sich das fragen, würde nach Bratislawa die Bahn nehmen? Sprich, nicht lieber fliegen? Denn wenn sich die Bahn auch noch so beeilt, ein Flugzeug kann sie nicht einholen. Übrigens gibt es da noch ein Problem, das sich in diesem Sommer ganz vehement gezeigt hat: Die Bahn braucht leistungsstärkere Klimaanlagen, der Klimawandel macht‘s nötig. Und die wiederum bedeuten mehr Gewicht auf den schnellen ICEs. Das wiederum lässt die Geschwindigkeit drosseln ... Aber darüber sollte man vielleicht fast froh sein. Ein Lob der Langsamkeit ...

In diesem Sinne: Carpe diem! Schnappt Euch den Tag!

Die Herausgeberinnen
Eva Maria Schlosser und Petra Mostbacher-Dix

SCHWERPUNKT: IM NAMEN DES VOLKES

04 **Zum Neinsager reduziert**

08 **Politik der Wahrheit**

10 **Keine rücksichtslose Kosmetik**

11 **Bestenfalls ein Nullsummenspiel**

12 **Kleines Glossar zu Stuttgart 21**

ZUM NEINSAGER REDUZIERT

Ein Interview mit Reinhard Hackl, im Vorsitz des Landesverbands von Mehr Demokratie e.V.

Wie steht es um die Demokratie in Deutschland und in Baden-Württemberg?

Zunächst das Positive: Wir sind der demokratischste Staat in unserer Geschichte – aber in der Europäischen Union das absolute Schlusslicht. Wir sind von Ländern umgeben, die alle den nationalen Volksentscheid haben – Deutschland nicht. Und innerhalb der Bundesrepublik ist wiederum Baden-Württemberg mit dem Saarland ganz hinten dran. Außerdem muss man bei direkter Bürgermitbestimmung zwischen den Gemeinden und dem Land unterscheiden.

Das bedeutet?

Grundsätzlich gibt es auf Gemeindeebene die Möglichkeit für Bürgerentscheide – Mit Ausnahme von Planungsentscheidungen, weil, so sagt der CDU-Innenminister, das nach Bundesbaugesetz nicht ginge. Komischerweise geht das in anderen Bundesländern, in denen das gleiche Baugesetzbuch gilt. Auf Landesebene verhindern die gesetzlichen

Regelungen Volksbegehren und Volksabstimmungen. Außer als im Jahr 1952 Baden und Württemberg zusammengelegt wurde, hat es noch nie ein Volksbegehren oder einen Volksentscheid hier gegeben.

Sind die Fristen das Problem?

Das Fristenkorsett ist eng. Auf kommunaler Ebene etwa muss, wenn ein Gemeinderatsbeschluss kassiert werden soll, innerhalb von längstens sechs Wochen ein Bürgerbegehren zustande kommen. Das heißt, die Bürger müssen einen Gegenkonzept inklusive Kostendeckungsvorschlag haben und die entsprechende Anzahl von Unterschriften. Diese sehr kurze Frist ist ein Hindernis, reduziert den Bürger auf kommunaler Ebene auf die Rolle des Neinsagers. Besonders die Sache mit der Kostendeckung ist schwer, da sich wenige in kommunalen Haushalten auskennen. In Bayern werden die Bürger nicht zum Neinsager reduziert, dort gibt es diese Vorschrift nicht, dort können daher auch neue Idee in die Kommunalpolitik eingespeist werden.

Und die Hindernisse auf Landesebene?

Auch hier wird die Abwehrhaltung Baden-Württembergs deutlich. Um einen Volksentscheid zu initiieren, braucht es zunächst das Volksbegehren. Hierzu muss man innerhalb von 14 Tagen Unterschriften von 16,6 Prozent der Wahlberechtigten gesammelt haben, dass heißt sie müssen 1,25 Millionen Bürger dazu bringen, in den Rathäusern ihre Unterschrift zu leisten! Das sind zwei Drittel mehr als in Bayern, wo es nur zehn Prozent der Wahlberechtigten sein müssen. Das ist zwar nicht optimal aber machbar und hat auch ein paar Mal geklappt, siehe Nichtrauchergesetz. Fünf Prozent der Wahlberechtigten, wie in Schleswig-Holstein oder Hamburg, wären für uns die beste Lösung.

Welche Möglichkeiten haben denn dann Bürger bei wichtigen Bauprojekten mitzureden?
Wenige, nur wenn die Bürgermeister und die Gemeinderäte für Bürgerbeteilungen offen sind, wie etwa in Heidelberg. Hier werden Bürger zu wichtigen Bauprojekten befragt. Gegen den politischen Willen der Gremien geht angesichts der Rechtlage nicht viel. Letztlich geht es um den politischen Willen.

Beim Projekt Stuttgart 21 beharren die Befürworten darauf, dass alles demokratisch ablief ...
Es wird immer gesagt, S 21 habe ein Kommunikationsproblem. Dies ist eine Verdrehung der Tatsachen. S 21 ist das klassische Beispiel dafür, wie echte Bürgerbeteiligung verhindert wurde. Die Bürger durften immer nur über den Goldrand entscheiden, zu Marginalien sich äußern, aber nie über das ob oder ob nicht. Der Bürger hatte nur die Möglichkeit ja zu sagen, die Grundsatzentscheidung wurde ihm nie vorgelegt. Er wurde nie gefragt, wollt ihr den Kopfbahnhof oder nicht, alle Beteiligungsversuche hat man ins Leere laufen lassen. Vor drei Jahren erst hat Oberbürgermeister Schuster durch die »schnelle« Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung den möglichen Bürgerentscheid über die Mehrkosten für die Stadt ausgehebelt Jetzt zu sagen, das sei demokratisch abgelaufen, ist Zynismus pur.

Gab es also nie eine wirklich ergebnisoffene Bürgerbeteiligung?
Nein. Denn eine solche Beteiligung macht nur Sinn, wenn der Bürger von Anfang an im Boot ist und offen über alle Lösungen diskutiert wird. Über den Bebauungsplan aus den 90er Jahren hätte man abstimmen können, wenn man damals die Hauptsatzung der Stadt entscheidend geändert hätte. Dies wurde aber trotz 25.000 Unterschriften nicht gemacht.

Politiker monieren, dass kein Projekt mehr durchgeführt werden kann, wenn der Bürger entscheidet.
Da kann ich nur sagen: Ein Blick auf die Länder um uns herum widerlegt diese irrationale Angst. Nehmen wir die Schweiz – gibt es dort etwa keine Gebäude, Straßen, Bahnstrecken, Bahnhöfe oder Flughäfen? Mit guten Argumenten muss man keinen Volksentscheid fürchten!

Fragen von Petra Mostbacher-Dix

Reinhard Hackl ist zusammen mit Stefan Schade seit 1999 Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg von Mehr Demokratie e.V. Der gemeinnützige Verein setzt sich in ganz Deutschland mit Aktionen und Beratung für mehr direkte Mitbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein. Die Schwerpunkte des Landesverbands: kommunale und landesweite Regelungen für Bürgerbegehren und -entscheide (geregelt durch Gemeindeordung) und Volksbegehren und -entscheide (geregelt durch Volksabstimmungsgesetz & Landesverfassung).

POLITIK DER WAHRHEIT Philosophische Kritik an der Demokratie – von Hartmut Härer

Alain Badiou gilt als wichtigster Vertreter seines Fachs in Frankreich. In seinen Schriften unternimmt er den Versuch, die Aufspaltung der Philosophie in Hermeneutik, analytische Philosophie und Postmoderne durch eine auf der nach-Cantorschen Mengentheorie basierende Ontologie zu überwinden und deren Erkenntnisse auf die Bereiche von Wissenschaft, Politik, Kunst und Liebe anzuwenden. Immer wieder hat er sich zum Verhältnis von Demokratie, Philosophie, Politik und Wahrheit geäußert und dabei unterschiedliche Konzepte von Demokratie angesprochen.

Wird Demokratie zunächst als Meinungsfreiheit verstanden, ist die Philosophie Badiou zufolge eine eminent demokratische Tätigkeit, da sie jeden als Gesprächspartner akzeptiert. Der Dialog mit Vertretern einer abweichenden Meinung ist für sie kein Akt herrschaftlicher Herablassung, sie ist unabhängig vom Status der Person offen für alle. Insofern die Philosophie jedoch zwischen Meinungen und Wahrheit unterscheidet, kann sie nicht alle Meinungen als gleichwertig betrachten, da die Wahrheit universell gültig und verpflichtend ist. Diese Auffassung führte Platon dazu, der im Reich der Ideen verankerten Wahrheit den Vorzug vor der Freiheit einzuräumen. Zeitgenössische Philosophen wie Richard Rorty hingegen fordern einen »Vorrang der Demokratie vor der Philosophie«, da sie bestreiten, dass es solche Wahrheiten überhaupt gibt.

Badiou seinerseits sieht darin eine Auflösung der Philosophie im kulturellem Relativismus und hält an der unveränderlichen Wahrheit fest. Im Felde des Politischen ist dies die Gerechtigkeit, da sich in ihr Universalität und Gleichheit vereinen. In den gegenwärtigen kapitalistischen Demokratien sieht Badiou die Gerechtigkeit nicht verwirklicht. Wollte man diese um den Preis der Freiheit durchsetzen, ließe sich das nur als eine kommunistische Diktatur oder durch eine Volksbewegung im Sinne Maos realisieren. Da auch Badiou weiß, dass diese Phase der Geschichte abgeschlossen ist, erklärt er die Philosophie schlichtweg für unzuständig für die Demokratie als Staatsform oder Massenbewegung.

Im Gegenzug entwickelt er daher einen weiteren, auf seiner komplexen Auffassung der Wahrheit aufbauenden Begriff der Demokratie als Emanzipation. Nach Badiou gibt es zwar unveränderliche Wahrheiten, doch offenbaren sich diese nur in einem Geschehen, das er als >Ereignis‘< bezeichnet. Dieses durchbricht die Ordnung des Seins und zwingt uns dazu, uns für eine neue Seinsweise zu entscheiden. Beispiele für solche Ereignisse sind im privaten Bereich die Liebe, im Politischen die Französische Revolution und Schönbergs Entwicklung der Zwölftonmusik in der Kunst.

Für das Verhältnis von Demokratie, Politik, Philosophie und Wahrheit ergibt sich daraus, dass die Politik sich an der unveränderlichen Wahrheit im Sinne von Gerechtigkeit orientieren muss, während die Demokratie dafür zuständig ist, dass sich die Gerechtigkeit ereignen kann, sie wird zum Mittel einer Politik der Wahrheit unter dem Aspekt des Ereignisses. Die Demokratie wäre dann etwas Zukünftiges, das es immer neu zu verwirklichen gilt. Der Philosophie hingegen käme die Aufgabe zu, die Folgen der Wahrheit als Ereignis zu untersuchen.

Texte von Alain Badiou sind erschienen in:Riha, Rado (Hg.): Politk der Wahrheit. Wien: Turia und Kant 1997.
Vortrag im Internet unter:http://www.egs.edu/faculty/alain-badiou/videos/democracy-politics-theory-and-philosophy/

KEINE RÜCKSICHTSLOSE KOSMETIK Aus einem Aufsatz von Matthias Roser, Stuttgarter Kunsthistoriker und Architekturspezialisten.

.... Der Architektur-Professor Werner Durth sieht die ... Entwicklung der letzten Jahre als eine »Inszenierung der Alltagswelt«. Was auf den Gebieten der Kultur und der Verbesserung des Wohnumfeldes erreicht wurde, erkläre sich durch die Konkurrenzsituation der Städte, die um Industrieansiedlungen und Arbeitskräfte im Wettstreit lägen. Bedenklich daran sei die »Fiktionalisierung urbaner Qualitäten«, also Kosmetik ohne Berücksichtigung der Ursachen und die Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Die Stadt hat mit der Industrialisierung und mit dem Wirtschaftswunder übermäßig »eingeatmet«, und nun ist sie dabei, wieder »auszuatmen«. Es ist kein Grund zu erkennen, wieso sie durch dieses »Ausatmen« in ihrem Bestand bedroht sein sollte, wie es vor allem Politiker fürchten. Im Gegenteil. Wer sagt denn, dass nicht jetzt erst nach dem quantitativen Wachstum die Voraussetzungen für ein qualitatives Wachstum geschaffen sind? Ein Blick in die Städte der achtziger Jahre zeigt das bescheidene Maß an synergetischem Denken und Demokratie, das wir erreicht haben; er zeigt aber auch, dass allenthalben enorme Anstrengungen unternommen werden, die Lebensqualität zu erhöhen. Der Bürger müsste die Möglichkeit haben, sich über die Zusammenhänge seiner Umwelt besser zu informieren, so dass er an Planungen künftig kompetent mitwirken kann im Sinn der Demokratie. ... Wenn immer mehr Menschen mitdenken, mitplanen und mitentscheiden, wäre das mehr Demokratie, mehr Kreativität, letztlich auch mehr Lebensqualität.

Buchtipp: Matthias Roser:»Der Stuttgarter Hauptbahnhof. Vom Denkmal zum Mahnmal«, Schmetterling Verlag, 20 €

BESTENFALLS EIN NULLSUMMENSPIEL Die Gutachter und S21

Nicht nur nach Michael Holzhey, Verkehrsexperte der Berliner Beratungsfirma KCW, macht das Bahnprojekt Stuttgart 21 aus Verkehrs- und aus wirtschaftlicher Sicht keinen Sinn. Während die Befürworter die Wichtigkeit des Projekts als Teil der so genannten europäischen Ost-West-Transversale von Paris nach Bratislava, als Magistrale und Teil der Transeuropäischen Netze (TEN) bekannt, betonen, erklärt Holzhey: »Wie wichtig die EU diesen Korridor einschätzt, sieht man daran, dass sie die Strecke Wendlingen – Ulm nicht finanziert.« Die TEN unterlägen der Idee, so der Experte, dass jemand von Portugal im Westen durch ganz Europa in den Osten fährt, oder von Norden nach Süden. »Das macht niemand, alles jenseits zwei bis drei Stunden Fahrt ist Flugdistanz.« Auch das Argument der Befürworter, dass wenn S 21 nicht käme, Stuttgart abgehängt würde, widerlegt er. »Die Frage ist doch, wovon, da wäre Stuttgart jetzt schon abgehängt«. Für Holzhey ist S 21 volkswirtschaftlich für Baden-Württemberg kein Gewinn, im besten Fall ein Nullsummenspiel, weil es sich negativ auf dringend nötige Bahninvestitionen in den übrigen Regionen des Landes auswirke. Auch Werner Rothengatter – der Ex-Leiter des Instituts für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung der Universität Karlsruhe hat vor gut einem Jahr ein Gutachten über die wirtschaftlichen Aspekte von Stuttgart 21 mit erstellt – gab in der Presse zu, dass ihm die Kostensteigerungen einen Schock versetzt habe. Doch obwohl sich die Amortisationszeit des S21-Projekts nun von ursprünglich 19 Jahren auf auf 30 Jahre verlängern könne, sei es, so Rothengatter, noch wirtschaftlich. Das freilich sehen viele Volkswirtschaftler anders. *(pam)*

KLEINES GLOSSAR ZU STUTTGART 21 von Eva Maria Schlosser

Anmerkung: Von der überwältigen Masse an Informationen zu Plänen, Gutachten, Beteiligten und detaillierten Daten, die auf einschlägigen Internet-Seiten, in Pressemeldungen und nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften kursieren, konnten wir leider nur eine kleine Auswahl treffen ...

Stuttgart 21: Das Megaprojekt, das derzeit den Politikern nicht nur diesseits, sondern auch jenseits der Landesgrenzen am meisten Kopfschmerzen bereiten dürfte. Mit Stuttgart 21 ist zunächst »nur« der Umbau vom Stuttgarter Hauptbahnhof vom Kopf- in einen Durchgangsbahnhof gemeint. Den Wettbewerb gewann 1997 der Düsseldorfer Architekt Christoph Ingenhoven. Der Entwurf sieht einen unterirdischen Bahnhof vor. Zusammen mit der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm werden die beiden Projekte als Bahnprojekt Stuttgart – Ulm bezeichnet.

Neubaustrecke Wendlingen-Ulm: Teil der Neu- und Ausbaustrecke Stuttgart – Augsburg, welche wiederum Teil der »Magistrale für Europa« ist. Das transeuropäische Projekt soll eine Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Paris und Budapest/Bratislava schaffen.

Unterirdisch: Adjektiv, bedeutet »unter der Erde«. Beim Projekt S 21 nimmt das Wörtchen ungeahnte Ausmaße an: Auch Ingenhovens Durchgangsbahnhof ist »unterirdisch«, zwar nur, weil auf das Dach dann Erde geschüttet wird, aber immerhin. Fragt sich nur, warum nicht gleich ein Glasdach? Damit wär´s im Untergrund heller. Im Erdhügel, pardon,

Wall, sollen Lichtaugen, böse Zungen nennen sie auch Bullaugen oder Glubschaugen, (heutiger Stand: 27 Stück) für Licht und Luft sorgen.

Der Wall: Nach Angaben des »Kommunikationsbüros« von Stuttgart 21 sind die Begrenzungsmauern des »Troges« 450 Meter lang und 90 Meter breit. Das sind 40500 Quadratmeter, das heißt mehr als vier Hektar. Hier sind allerdings nicht die Schrägen mit einberechnet, die auf den Buckel hochführen. An der höchsten Stelle, sprich im Turm-Bereich im Süden, soll sich der Wall auf 6,50, so die stellvertretende Pressesprecherin im Kommunikationsbüro Urike Koch, laut Architekturexperten auf acht Meter, anhäufen, gen Norden läuft er »auf Null aus«. Und nicht zu vergessen: Die Lichtaugen kommen quasi als Sahnehäubchen noch obendrauf ...

Lichtaugen: Sie sollen vor allem lichtdurchlässig sein. Von 4 Meter 50 sind sie nach einer Überarbeitung durch Ingenhoven nun auf 4 Meter 30 geschrumpft, was dennoch etwa zweieinhalb mal so groß wie ein Mensch ist. Hier stellt sich die Frage: Wie werden die Teile vor Straßenkunst und ähnlichem geschützt? Drumherum ist momentan nur eine hüfthohe Balustrade angedacht ...

Weitere Attribute: Der neue Bahnhof besitzt 15 Panoramaaufzüge – der Bonatzbau bekommt zusätzlich noch drei verpasst. Außerdem sollen die Fahrgäste auf 35 (plus 14 im Bonatzbau) Rolltreppen rauf- und runter schippern. Eine Kalkulation der Folgekosten für das Gesamtprojekt wurde bislang noch nicht vorgelegt.

Die Parkschützer: Eine übers Internet organisierte Initiative, in der sich all jene Zusammengefunden haben, die

sich für den Erhalt des Schlossparks einsetzen, sei es durch Teilnahme an Demonstrationen, durch immer wieder neue, phantasievolle Aktionen oder auch durch Blockaden.

Doppelspitze: Die neuen Chefs des Kommunikationsbüros. Nachdem der Landtagsabgeordnete Wolfgang Drexler (SPD) sein Ehrenamt als Projektsprecher abgegeben hat, kommen nun der frühere Stuttgarter Regierungspräsident Udo Andriof (CDU) und der Unternehmer Wolfgang Dietrich zum Zug.

Actio – Reactio: Das physikalische Prinzip von »actio et reactio« oder auch Wechselwirkungsprinzip besagt, dass eine Kraft eine Gegenkraft erzeugt, die gleich groß ist. Im Fall des »Casus Stuttgart 21« trifft die Sache mit der gleich großen Kraft allerdings nur bedingt zu. Zwar lösen die phantasievollen Aktionen der Gegner stetig Reaktionen der Befürworter aus, doch letztere machen dabei eine eher kümmerliche Figur. So bleibt die großangelegte Plakatkampagne für »Das neue Herz Europas« ein gutgemeinter Versuch, die Gegner-Argumente zu widerlegen, nicht indem man Argumente dafür bringt, sondern lieber Stimmung macht – gegen vermeintliche Fortschrittsverweigerer und für das gute

Geld aus ebenso »vermeintlich« fremden Portemonnaies, das »endlich« doch auch mal ins Ländle fließen soll. Aktuellere Beispiele der »Reactio«-Theorie: Hurra! Auch die Befürworter haben nun ein T-Shirt und Buttons! Auch sie wollen nun einen Schauspieler für sich sprechen lassen! Der allerdings ist wiederum familiär mit dem Projekt verbandelt: Matthias Dietrich, der etwa für die Serie »Verliebt in Berlin« vor der Kamera stand ist der Sohn des neuen Projektsprechers Wolfgang Dietrich.

Kosten: Über die Höhe der Kosten des Megaprojekts wagt man kaum mehr zu berichten. Alle paar Monate steigen sie ein klein bisschen mehr. Nur soviel sei gesagt: Gerade hat das Münchner Ingenieurbüro Vieregg & Rößler nochmals (2008 tat es dies bereits einmal) die Pläne geprüft. Das Ergebnis: Allein die Neubaustrecke nach Ulm soll, den Bahn-Angaben von 2,9 Milliarden zum Trotz, eher 5,3 Milliarden kosten. Im Jahr 2008 hatte die Bahn noch von 2 Milliarden geredet. Die Bahn reagierte ob der neuen Schätzungen empört: »Eine solche Zahl disqualifiziert sich von selbst«, ließ ein Sprecher der Bahn die Presse wissen. Die Zahlen seien »falsch« und »nicht nachvollziehbar«. Man darf gespannt sein, wie´s beim Zahlenpoker weitergeht.

Gutachten: Papiere, die von unterschiedlichen Stellen – gerne Parteien oder Ministerien – bei Fachleuten in Auftrag gegeben werden, um oder ignoriert zu werden und/oder in der Schublade zu verschwinden. 2008 etwa gab es bereits das Gutachten des Ingenieurbüros Vieregg & Rössler, welches die Projektkosten (S 21) bis zur Fertigstellung im Jahr 2020 auf 6,869 Milliarden Euro schätzte – im günstigsten Fall bei 2 Prozent Baupreissteigerung pro Jahr. Auch der Bundesrechnungshof hatte damals bereits erhebliche Mehr-

kosten berechnet. Heuer kritisiert der Bundesrechnungshof eine Finanzierungslücke von fast 2,5 Milliarden Euro insgesamt. Doch weder OB Schuster noch Bahnchef Grube sind mit diesen Papieren vertraut. In diesem Jahr sorgten außerdem zwei weitere Gutachten, die von findigen Journalisten wieder ausgegraben wurden, für Aufregung: Das Züricher Unternehmen SMA, das immer wieder mit der Bahn zusammenarbeitet, stellte bereits vor mehr als zwei Jahren im Auftrag des Innenministeriums fest, dass durch S 21 »Infrastrukturengpässe« entstünden, Regional- und Fernverkehr in Konflikt kommen könnten und die Fahrplangestaltung nur in geringem Maße möglich sei. »Das sind nur Arbeitspapiere« wiegelte das Verkehrsministerium, bei dem die Papiere nun gezwungenermaßen auf dem Schreibtisch liegen, ab. Man sei dran, die Mängel zu beheben. Und da ist dann auch noch die Sache mit dem Anhydrit beziehungsweise Gipskeuper, der es nicht nur in Stuttgart den Tunnelbohrern schwer macht ...

Anhydrit: (Quelle: Wikipedia) »Steht Anhydrit unter permanenter Feuchtigkeitseinwirkung, so nimmt er Wasser auf, wodurch sein Volumen um 50 Prozent zunimmt. Anhydrit verwandelt sich zu Gips, quillt dabei auf und kann sprengende Kräfte entwickeln.« »Im Bergbau können aufquellende Anhydritschichten die Stollen verengen und die anliegenden Gesteinsschichten sprengen, analog gilt dies für Tunnel (Engelbergtunnel[1], Weinsberger Tunnel). Im Extremfall kann dies auch zur Hebung des Bodens führen, wie es momentan beispielsweise in Staufen im Breisgau der Fall ist.«

www.parkschuetzer.de
www.stuttgart-2020.com
www.zeit.de/2010/39/Bahnprojekt-Stuttgart-21
www.buntgrau.de

S

18 **Im Labyrinth der Lichtaugen**

22 **»Politisches Sperrgebiet«**

25 **Hauptwerk Hauptbahnhof**

26 **Personen-Wechsel**

28 **Interdisziplinär, einzigartig**

30 **Kunstspaziergang Stuttgart**

32 **Kunstspaziergang zum Zweiten**

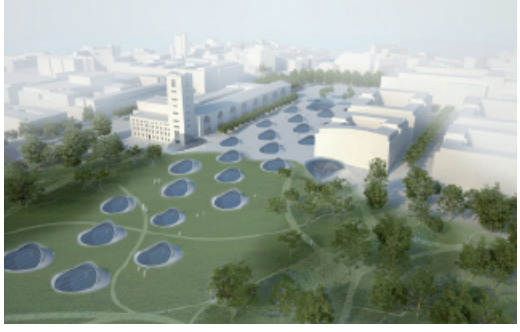
34 **Die geheime Oberfläche**

36 **Jazz im Herbst**

38 **Kunst für Kinder**

39 **Großes Kino für kleine Leute**

Im Labyrinth der Lichtaugen
Architekturkritiker überzeugt auch der nun überarbeitete Bahnhofsentwurf nicht



Eine Mängelliste, so ein Stadtrat, habe schon 1997 existiert. Im August 2010 stellte der Düsseldorfer Architekt Christoph Ingenhoven die veränderten Pläne seines umstrittenen Bahnhofsgebäudes des Projekts Stuttgart 21 vor. Änderungen, die Experten eher als Kosmetik bezeichnen. Die »Lichtaugen« sollen von 4,50 Metern auf 4,30 Meter verringert, die Zugänge zum Bahnhof »besser dimensioniert« werden, etwa die Breite der Glasgitterschale am Bahnhofsturm um fast elf Meter auf 23 Meter schrumpfen. Ein Mitarbeiter des Architekten betont, dass durch eine Verbreiterung der Freitreppen »großzügigere Räume« Richtung Europaviertel, dem neuen Quartier hinter dem Bahnhof, entstünden.
Auffällig ist, dass vom Architekturbüro immer nur die gleichen Bilder freigegeben sind, etwa Aufsichten auf den Straßburger Platz und die Lichtaugen, eine auf die Gitterschale am Turm, Blicke durch die Lichtaugen oder Menschen, die neben diesen sitzen. So gibt es keine präzise Ansicht der Nordseite. Dort wütet derzeit der Bagger. Renommierten Kunst- und Architekturexperten weltweit stockt der Atem, ob der Tatsache, wie brachial begonnen wurde, den ersten Seitenflügel abzureißen. Beide sollen weichen. Diese Amputation ist für den Architekturkritiker der New York Times, Nicolas Ouroussoff, eine gefühllose Respektlosigkeit gegenüber Architekturgeschichte und einem Wahrzeichen der Stadt sowie eine besonders perverse Geste bloßen »Fassadismus«.

So sieht das auch der Stuttgarter Kunsthistoriker Marc Hirschfell. Der Ingenhoven-Entwurf für die neue Nordfassade des Bonatzbaus ginge in seiner monotonen Monumentalität weit an dem vorbei, was Bonatz gewollt habe. »Das ist auch aus städtebaulichen Gesichtspunkten mehr als nachteilig.« Nicht nur er wundert sich, wie viel in der Planung noch in der Schwebe sei. Beispiel Nordseite: Hier werde noch mit dem Bauherrn diskutiert, wie man mit der »Wunde« umgehe, heißt es beim Architekten. Natursteinverkleidung oder eine Lösung wie beim Neuen Museum Berlin, die Ingenhoven präferiert? In Berlin indes bewies David Chipperfield Sensibilität bei den Baunarben der Geschichte. Im Stuttgarter Fall würden so die Bürgerkriegsschäden am Bahnhof sichtbar bleiben.
»Man kleistert in der Denkmalpflege heute nicht mehr Fassaden zu und tut so, als ob es ein geschlossener Baukörper war«, so Hirschfell. Konfliktpotenzial sieht er zudem in der von Ingenhoven auf dem Bonatzbau geplanten Fotovoltaikanlage. Durch den Abriss der Seitenflügel falle der Bau aus dem Denkmalschutz. »Wenn aber das Denkmalamt ein neues Verfahren einleitet, um eine Neubewertung des übrig gebliebenen Bonatzbaus als Baudenkmal vorzunehmen, dann werden Solarmodule auf dem Dach sicher untersagt.«
Doch ob Solar oder nicht, dem Architekten, der sich beim Bahnhof auf die Normen eines Nullenergiegebäudes beruft – auch über die Nutzung von Geothermie wird nachgedacht –, wird von manchen Ökoexperten »Greenwashing« vorgeworfen. Der Bau des Bahnhofs und der Tunnel verschlinge so viel Energie und setze derart CO2 frei, wie im späteren Betrieb niemals eingespart werden könne. Dass die CO2-Bilanz nicht positiv ist, bestätigt auch ein Bahn-Insider. Und der »Holcim Award for Sustainable Construction«, den Ingenhoven für den S21-Bahnhof erhielt? Der wird von der Betonindustrie für nachhaltiges Bauen verliehen.

Zurück zur Stadtplanung. Nach Hirschfell ist der zukünftige Straßburger Platz auch nicht auf den geplanten Rasenflächen zu nutzen. »Wenn da einer picknicken will, so wie es heute im Schlossgarten, kommt kein anderer wegen der Lichtaugen vorbei, es gibt kein Wegeangebot und die Lichtaugen sind zu hoch.« In den Entwürfen würde die Ansicht aus Augenhöhe vermieden. Passanten könnten nicht am Gebäude vorbei in den geplanten neuen Stadtteil schauen – misst doch das Betondach mit den Lichtaugen beim Bahnhofsturm acht Meter. »Sie steuern blind hinein und verlieren sich zwischen den Lichtaugen. Das ist für das Wegesuchverhalten des Menschen sehr ungünstig.« Das hat Ingenhoven wohl selbst erkennt. Er betonte vor einem Jahr, dass nie von »Platz« gesprochen wurde, das seien falsche Erwartungen gewesen. Es ginge um eine Erweiterung des Schlossgartens: »Wir bauen nur Bahnsteigdächer, das ist nicht mit dem Campo in Siena oder dem Markusplatz in Venedig vergleichbar.« *(pam)*

»Politisches Sperrgebiet« Seit Ende vergangenen Jahres sind die Parkschützer im Dauereinsatz. Mehr als 27.000 sind bislang registriert, täglich werden es mehr. Ihr Ziel: Den vom Megabauprojekt Stuttgart 21 bedrohten Schlossgarten zu schützen. Der Medieningenieur Klaus Gebhard hat die Parkschützer gegründet. SuR sprach mit dem Parteilosen über kreative Ideen, gewaltlosen Widerstand und die renovierungsbedürftige Demokratie.

Wann hatten Sie die Idee zu den »Parkschützern«?
Das war ein langsamer Reifeprozess. Tatsächlich fing es bei mir so richtig erst im Jahr 2007 mit dem Bürgerbegehren an. Damals habe ich mich eingeklinkt und wollte schlicht sechs Wochen lang Unterschriften sammeln. Aber das Thema hat mich nicht mehr losgelassen. Bei den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr habe ich im Park die Menschen angesprochen und sie darauf aufmerksam gemacht, dass rund 300 Bäume gefällt werden und hier eine riesige – zirka acht Hektar – Baugrube für zig Jahre sein wird. Die Mehrzahl der Menschen hatte sich das nicht bewusst gemacht und hat ziemlich geschockt reagiert. Viele Leute sind außerdem davon ausgegangen, dass der Bahnhof ja unterirdisch ist – sie dachten, unten wird gebuddelt, oben bleibt alles stehen. Dann hat´s noch einige Monate gedauert, bis die Idee mit den Parkschützern im Internet tatsächlich verwirklicht wurde.

Was gab den entscheidenden Kick, der aus der Internetaktion eine Bewegung machte?
Im Wesentlichen war die Sache mit den Parkschützern im Internet ja eigentlich eine Aufklärungskampagne. Dass diese Geschichte nun solche Dimensionen bekommen hat, ist vielen Leuten zu verdanken. Entscheidend für unseren Anpfiff war ein Gerücht im Januar, dass im Februar die Abholzungsarbeiten beginnen sollten. Zusammen mit 15 motivierte Leuten vom BUND haben wir den Widerstand organisiert. Als ich dann auf einer eisigen Winter-Montagsdemo in einer Rede an Aktionen von Greenpeace erinnert habe, die manchmal Sperrgrundstücke aufkaufen, um fragwürdige Bauprojekte zu verhindern, sind die ehemaligen Greenpeace-Aktivisten Matthias von Herrmann, der nun die Pressearbeit macht, und Fritz Mielert, der die Workshops zum Gewaltlosen Widerstand durchführt, dazu gestoßen. Freilich konnten wir kein Sperrgrundstück kaufen, aber wir können durch hohe Parkschützerbeteiligungszahlen den Park zu einem politischen Sperrgrundstück erklären.

Auf Ihrer Seite gibt es auch eine spezielle Einrichtung: das »Widerstandsbarometer«. Das heißt, jeder Parkschützer, der sich anmeldet, hat die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wie weit er in seinem Einsatz öffentlich angekündigt gehen will. Warum diese Differenzierungen?
Das beruht auf persönlichen Erfahrungen: Ich habe erstmals Anfang der 80er in der Friedensbewegung demonstriert. Damals wollte ich nicht blockieren. Ich hab das zwar bewundert, mich selbst aber noch nicht getraut. Daher das abgestufte Widerstandbarometer. Für uns sind alle Eintragungen gleich willkommen. Hauptsache die Zahl derer wächst, die sich bei den Parkschützern anmelden, ihre Meinung äußern und sich an Demonstrationen beteiligen, um zu zeigen, dass ein großer Teil der Bevölkerung überhaupt nicht damit einverstanden ist, was mit ihrem Park geschehen soll.

Die Stadt will 5000 neue Bäume pflanzen ...
Sie meinen das sogenannte »Straßenbegleitgrün«? Es gibt

leider keine Verpflichtungserklärung, wo das schriftlich verbrieft ist. Glauben Sie, dass die Deutsche Bahn, die jetzt bereits wieder 18 Milliarden Schulden hat, oder einer der anderen Beteiligten auch nur einen Baum mehr pflanzt, als er oder sie verpflichtet ist? Der Journalist Konstantin Schwarz, Stuttgarter Nachrichten, hat da mal bei Landschaftsgärtnern der Wilhelma nachgehakt und recherchiert, wie viel das kosten würde. Fakt ist, es ist nicht möglich, eine solche Anzahl von großen Parkbäumen überhaupt aufzutreiben. Außerdem würden die Kosten in mehrstellige Millionenbeträge gehen. Das zahlt keiner.

Wie geht's also nun weiter?
Ich bin kein Hellseher. Mit dem Beginn der Abrissarbeiten am Nordflügel haben die Verantwortlichen bewiesen, dass sie ohne jeden Sachzwang, baustellenlogistisch völlig unlogisch handeln, nur um ein Zeichen zu setzen, dass der Beschluss zu Stuttgart 21 unumkehrbar sei. Dem ist aber nicht so. Und mit dem Parkschutz wird die Sache nicht erledigt sein. Es ist eine ungeheure Wut im Kessel. Alles schaut nach Stuttgart. Die Demokratie ist ja renovierungsbedürftig bis dorthinaus. Und wir haben eine gigantische Datenbank von Leuten, die sich Gedanken machen, etwas verbessern wollen und ungeheuer kreativ sind. Das ist ein Schatz. Das heißt, wenn wir gewonnen haben – aber nicht nur dann –, denken wir darüber nach, unseren Parkschützern allesamt einen Newsletter zu schicken, um ihnen zu ihrem Erfolg gratulieren – und um sie fragen, ob sie nicht dabei bleiben wollen, um Demokratieschützer zu werden.

Das Gespräch führte Eva Maria Schlosser

Hauptwerk Hauptbahnhof

In der Stadt, die einst einen Architekturpreis nach ihm benannt hat, wird sie nicht zu sehen sein. Kein Stuttgarter Museum war für die erste große Retrospektive eines Baumeisters zwischen Tradition und Moderne zu gewinnen, die Anfang Dezember im deutschen Architekturmuseum in Frankfurt gezeigt wird. In Ihrem Zentrum wird ein Ende der zwanziger Jahre fertig gestelltes Gebäude stehen, das neben Tagblatt-Turm und Weißenhofsiedlung dazu beitrug, einer Provinzstadt den Rang einer Großstadt der Moderne zu verleihen: das Hauptwerk von Paul Bonatz, der Stuttgarter Hauptbahnhof.
Der so geehrte Architekt war eine durchaus ambivalente Figur: zuerst Brückenbauer der Reichsautobahnen, später Emigrant in der Türkei. Ein Konservativer, dessen Emanzipation von der Formensprache seines Lehrers Theodor Fischer auch Einflüsse der Moderne zeigt. Als Ingenieur verfügte er über ein ungeheures Gespür für die Anordnung von Volumen und verlor nie die städtebaulichen Aspekte seiner Arbeit aus dem Blick. In Tübingen erbaute Bonatz in den Jahren 1910–1912 die Universitätsbibliothek. Dort wird im Frühjahr nächsten Jahres die Retrospektive auf ihrer zweiten Station zu sehen sein.
Bis dahin wird wohl auch der zweite Seitenflügel des Hauptbahnhofs zerstört sein, um einer Tiefbahnhaltestelle, die von einer mit Furunkeln übersäten Rasenfläche bedeckt wird, zu weichen. Stuttgart pflegt damit eine ganz eigene Tradition des Umgangs mit Architektur von Weltgeltung, die vor 50 Jahren mit dem Abriss des Kaufhauses Schocken begründete wurde. *(hh)*

Deutsches Architekturmuseum, 4.12.2010–27.2.2011, www.dam-online.de
Kunsthalle Tübingen, 12.3.–22.5.2011, www.kunsthalle-tuebingen.de
BU: Ein Relikt und ebenfalls Bonatz-Architektur: Der Holzwurm im Stuttgarter Norden

Personen-Wechsel
Bekannte Köpfe, neue Stellen

Das Personalienkarussell hat sich weiter gedreht. So trat Petra von Olschowksi bereits am 1. September 2010 ihren Posten als Rektorin der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart an. Nach dem Studium der Kunstgeschichte und Germanistik, Tätigkeiten als freie Journalistin, Lektorin, Dozentin sowie Redakteurin der Stuttgarter Zeitung leitete sie seit Juli 2002 als Geschäftsführerin erfolgreich die Geschicke der Kunststiftung Baden-Württemberg. Ihr Nachfolger an der Kunststiftung ist Bernd Georg Milla. Am 1. November übernimmt der 43-Jährige die Leitung der Fördereinrichtung. Er wurde aus 73 Bewerbern ausgewählt. Der Sindelfinger, der Angewandte Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg studierte, leitete zuletzt als Künstlerischer Direktor die Künstlerhäuser Worpswede. Just konzipiert er das neue internationale Stipendienprogramm des Landes Niedersachsen. Davor war er Geschäftsführer des Deutschen Künstlerbunds Berlin und arbeitete an der Stipendiatenstätte Schloss Bleckede. Die Gründung der Halle für Kunst Lüneburg brachte ihm den Jürgen Ponto-Preis.

Und der Ex-Rektor der Stuttgarter Akademie, Ludger Hünnekens? Er übernahm am 1. Oktober die Leitung des Museums Frieder Burda. Dort will der Archäologe, der in seiner Laufbahn vor allem Managementaufgaben wahrnahm, etwa als Geschäftsführer des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft in Köln oder Leiter der Allianz Kulturstiftung in München, auch kuratieren. *(pam)*

BÜCHER FÜRS DENKEN OHNE GELÄNDER

Eine politische Satire.
Die punktgenau trifft!

Nominiert für den Deutschen Buchpreis 2010

Joachim Zelter
Der Ministerpräsident
Roman
192 Seiten,
geb. mit Schutzumschlag,
18,90 Euro

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE

KLÖPFER&MEYER

Interdisziplinär, einzigartig
Der Studiengang Intermediales Gestalten wird 25

In Stuttgart erblickt so manch eine kreative Szene das Licht der Welt – und bleibt, wenn man sie denn auch lässt. So auch jene Künstler, die sich in vielen Bereichen zu Hause fühlen und die vor just 25 Jahren mit dem Verbreiterungsfach Bildenden Kunst/Intermediales Gestalten an der Akademie der Bildenden Künste eine Art Heimstätte für ihre Kreativität gefunden haben. Das Fach, das anstelle eines anderen Beifachs zum Lehramt studiert werden kann, war eigentlich als Projekt mit zunächst zehnjähriger Laufzeit angedacht. Der im Februar diesen Jahres verstorbenen Professor Sotirios Michou, Begründer und quasi Vater dieses Beifachs konnte die Politik damals von seiner Notwendigkeit und Qualität begeistern und so fand es seine Fortsetzung.
Noch heute ist sein spezifischer Inhalt als Lernfach bundesweit einzigartig. Die Außenstellen in der Mozartstraße 51 und in der Heusteigstraße 45 sind lokales Experimentierfeld und Probebühne, die Studierenden mit ihren aktuellen Stücken gern gesehene Gäste auf Festivals oder anderen Kulturveranstaltungen. Die Reisen führen sie mitunter auch nach Tokio, Budapest, Kroatien oder London. Seit rund dreieinhalb Jahren, nach dem spektakulären Abgang des schweizer-amerikanischen Perfomancekünstlers Mike Hentz, ist der Stuttgarter Bildhauer und Lichtkünstler Joachim Fleischer als Professor in Vertretung für die Lehrinhalte zuständig. Seine Vision: Er will das Fach, das bislang lediglich im Rahmen des Studiums für das Künstlerische Lehramt an Gymnasien studiert werden kann, zum Diplomstudiengang machen und damit öffnen für freie Künstler. Demnächst soll über die Professur endgültig entschieden werden. Bis dahin, vom 22. November bis 5. Dezember wird das 25jährige Jubiläum gebührend gefeiert. *(eva)*

22.11.: Gedenkfeier Sotirios Michou, Heusteigtheater, 20 Uhr
22.– 28.11.: Ehemalige Studierende zeigen Performances, Heusteigtheater
29.11. – 5.12.: Künstler zu Gast, u.a. Gisèle Vienne mit »Jerk« und »Lichtillusionist« Norbert Schliewe. Weitere Infos unter: www.abk-stuttgart.de

KUNSTMUSEUM STUTTGART
EAT ART
VOM ESSEN IN DER KUNST
18.9.2010 – 9.1.2011
DI BIS SO 10 – 18 UHR MI UND FR 10 – 21 UHR
KLEINER SCHLOSSPLATZ 1 70173 STUTTGART TEL. 0711/216 21 88
WWW.KUNSTMUSEUM-STUTTGART.DE

Kunstspaziergang Stuttgart

Nicht-kommerzielles Design

Der Württembergische Kunstverein greift – in Zusammenarbeit mit Galerien in Ungarn, Polen und Seoul – ein Thema auf, das wohl so nahe liegt, dass es noch nie zur Schau gestellt wurde: Es geht um die Rolle des Design im gesellschaftlichen Umbruchzeiten. Allseits bekannt ist das »Solidarność«-Logo, weniger geläufig sind die Anstrengungen in anderen Gesellschaften, ob in Ungarn oder Thailand. Wem das regelrecht abwegig erscheint, muss nur zur Kenntnis nehmen, dass weder Mitteleuropa der Nabel der Welt (und der Design-Hoheit) ist, noch dass eine »Samtene Revolution« (wie die in Tschechien in den 1980ern) ohne Zeichen auskommt. Das politische und politisierte Design im Osten wird in sechs eigens kuratierten Sektionen klargelegt – »Re-Designing the East«. *(gb)*

Bis 9.1., Württembergischer Kunstverein, www.wkv-stuttgart.de

»Alle Autos in die Antarktis«

Im Tageszentrum Hohenheim der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart macht sich ein »Prima Klima« breit, versehen mit einem Ausreife- und einem Fragezeichen. Christine Würmell und Nicolas Kerksieck legen ihre Positionen zum Klimawandel dar, die im Rahmen des diesjährigen Zyklus »Schöpfung« ein Bekenntnis zur Mutter Erde ablegen. So heißt auch eine Arbeit des Schweizer Aktionskünstlers Kerksieck, bei der er in der australischen Steppe Plastikmüll ausgesetzt hat. Die Berlinerin Würmell sucht in dialektisch-symbolischen Collagen die Brüchigkeiten in der Wendezeit und greift in propagandistische Bilder ein – der Bezug zum Klimawandel zeigt sich spätestens im Wechselspiel von Auto und Landschaft. *(gb)*

Bis 9.1., Kunst-Raum-Akademie Hohenheim, www.akademie-rs.de

O Sole Mio

Die Filderbahnfreundemöhringen FFM haben ein Herz für Galeristen: Für Michael Sturm haben sie einen Opernsänger durch seine neuen Schauräume geschickt, in ein halbes Dutzend Videosequenzen verewigt und ein raumakustisches Seherlebnis geschaffen, das vor gewitzten Überraschungen nur so strotzt, den Besucher kakophonisch durch die Galerie zaubert und obendrein mit dem Special Guest Jan Peter Tripp eine Gattungssinfonie aufführt, die die Videomedien mit der Acryltechnik und mit der graffiti-gestärkten Plakatkunst versöhnt – eine der schönsten Ausstellungen des Jahres, die noch locker hinüberträgt zur Nachbargalerie von Mueller-Roth, die Georg Winters auf Abbruch gebaute Projektionswelt zwischen Holzschnitt, Ukiyo camera systems und städtebaulichen Modellen zeigt. *(gb)*

Bis 13.11., Galerie Sturm, www.galerie-sturm.de; projekte mueller-roth, www.galerie-mueller-roth.de nur bis 9.10. (Verlängerung ohne Gewähr)

Julika Rudelius – eine von uns

Hart an der Wirklichkeit

macht die Kölner Videokünstlerin Julika Rudelius, die in New York und Amsterdam lebt, den Betrachter zum Schlüssellochgucker, der Zeuge scheinbar privater oder gar intimer Szenerien wird. In ihrer neuen Arbeit »One of Us« bekennen Paare nacheinander ihre Liebe zueinander, am Ende immer im Beisein einer Frau (der Künstlerin), die sich selbst eine Rolle als Voyeurin, Mitspielerin oder Zufallsbekanntschaft ins wohldurchdachte Skript geschrieben hat. *(gb)*

Bis 30.10., Galerie Hauff, www.reinhardhauff.de

Kunstspaziergang zum Zweiten

Eat Art im Kunstmuseum

Auch Kunst kann durch den Magen gehen – zumindest nach Daniel Spoerri, dem Erfinder der Eat Art. Im 1968 eröffneten Düsseldorfer Restaurant des für seine Tableaux Pieges bekannten Künstlers ließen sich Kunstfreude Kreationen wie »Schokoladenphallus mit Zwetschgen, Kirschen und Banane in Armangnac« munden. Mit der fortschreitenden Entgrenzung des Kunstbegriffs im Zuge der Fluxus-Bewegung wurden auch alimentäre Realien, also Lebensmittel zum Kunstmaterial. In der Tafelmalerei wurde Leichtverderbliches verewigt, um so, gewürzt mit erotischen Anspielungen, auf die Vergänglichkeit alles Irdischen hinzuweisen. Einer der Pioniere war Diether Roth, der in der Sammlung des Kunstmuseums reich vertreten ist. An ihn knüpfen neuere Arbeiten wie Judith Samens Reibekuchenwand oder Jan Sterbaks Flesh Dress for an Albino Anorectic an. Die Schau streift auch den Bereich des Abjekten: Kinderkotze lautet der selbsterklärende Titel eines Werks von Carsten Höller. Elke Krystufek indes beschäftigte sich in den Videos »Vomitting und Eating« mit Essstörungen. Dass unsere Nahrung heute meist ein unter weniger sinnlichen Bedingungen verarbeitetes Industrieprodukt ist, bleibt indes weitgehend unthematisiert. Allein Christian Jankowskis Video »Die Jagd«, eine abstruse Supermarktpirsch mit Pfeil und Bogen, spielt darauf an. *(hh)*

Bis 9.1.2011, www.kunstmuseum-stuttgart.de

Graphik, Holbein und der Teufel in Paris

Was Graphik ist und vermag, zeigt noch bis 1. November die Schau »Nur Papier und doch die ganze Welt« in der Staatsgalerie, die auf 200 Jahre Sammelleidenschaft zurückblickt. Die Bandbreite reicht von Druckgraphik über Fotografie und

Plakate bis hin zu skulpturalen Werken aus Papier. Die Schau präsentiert mit 350 Arbeiten nur einen kleinen, aber exklusiven Teil mit Werken aller Großen von Albrecht Dürer und Raffael bis zu Lucio Fontana oder Joseph Beuys. Auch mit dabei: ein rares Blatt der Popsängerin Patti Smith oder »Stiched Photographs« von Andy Warhol. Die Präsentation führt chronologisch durch die Jahrhunderte, es wurde aber auch thematisch gruppiert und wie immer überraschend gehängt. Wer mehr will, kann sich in der Wechselausstellung »Le diable à Paris« (bis 28.11.) an den humoristisch karikaturistischen Buchillustrationen erfreuen, die ein feines und wohl beobachtetes Sittengemälde der Pariser Gesellschaft des 19. Jahrhunderts zeichnen. Ab 27. November (bis 20.3.2011) ist dann in einer großen Landesausstellung die restaurierte »Graue Passion« von Hans Holbein d. Ä. zu sehen. Das zwölfteilige Werk wird mit hochkarätigen Werken von Zeitgenossen und Vorläufern präsentiert. *(eva)*

www.staatsgalerie.de

»Kunstszene Vietnam« in der ifa-Galerie

»connect:«, verbinden, nennt sich eine neue Ausstellungsreihe in der ifa-Galerie. Sie will nationale, regionale oder lokale Kunstszenen beleuchten, die jenseits des Mainstream neue Wege gehen. Die erste Schau in den nun lichter gestalteten, renovierten Räumen am Charlottenplatz 17 richtet den Fokus auf Vietnam, genauer auf elf Positionen vietnamesischer Künstlerinnen und Künstler aus dem im Norden gelegenen Hanoi sowie aus der Ho-Chi-Minh-Stadt im Süden. Sie zeigt Malerei, Skulptur, Videokunst und Performances, die sich vornehmlich mit Themen wie Korruption, Wohnungspolitik und der Situation Homosexueller befassen. *(eva)*

Bis 31.10., www.ifa.de

Die geheime Oberfläche
Was so durch Stuttgart tanzt

Sie galt als »schönste Frau der Welt«: Hedy Lamarr. Die Hollywooddiva und die »drei Geschwister Wahrheit, Lüge und Geheimnis« beschäftigen Choreografin Katja Erdmann-Rajski in ihrer Reihe Wahlverwandtschaften. Ihr Tanztheater »Hedy Lamarr oder das Rauschen des Torpedos (WahlVerwandtschaften No. 4)«, das am 7. Oktober im RotebühlTheater Premiere feiert verfolgt etwa die Frage, ob Lamarrs Rolle als Filmschauspielerin, ihre Maske, eine Verschlüsselungs- und Geheimhaltungsstrategie war. Setzte sich doch der Star im Zweiten Weltkrieg mit Funkverschlüsselungstechnologien von Torpedos auseinander. Wie schrieb der Regisseur Robert Wilson? »Das Geheimnis liegt an der Oberfläche«.
Oder in der Psychologie? Das ist vom 4. bis 6. November an gleichem Ort zu erkunden – in »Cold Calls« der britisch-belgische Truppe Treacle Theatre. In zwei Teilen wird den Stimmen, die am Telefon Verträge, Versicherungen oder Abonnements einem gesichtslosen Publikum andienen, nachgespürt.
Die Pathologie des Gesundheitssystems wiederum ist Thema in den Wagenhallen am 6. und 7. Oktober bei »Doc(k)!«: Choreografin Monika Kebieche-Loreth verknüpft in einer humorvollen Geschichte Genres und Tanzstile von Modern über Lindyhop bis Akrobatik und HipHop, Life-Musik, Videokunst sowie Fotografien. Dabei: die Showtanzweltmeister 2010, Studierende der Professional Dance Akademie und Ensembles der New York City Dance School, die Punkband Nana sowie Michael Salvermoser – der Fotograf eröffnet seine Schau »Einblicke«.

Zum »Schaulaufen 2010« lädt Fabian Chyle dann vom 20. bis 24. Oktober im Theaterhaus. Das Tanz-/Musiktheaterstück, drittes der Reihe »Projekt H« über Autor Peter Handke, setzt sich mit den Dimensionen der Gewalt auseinander, ausgehend von Handkes Kritik der Medialisierung des Jugoslawienkriegs. Des Choreografen Ansatz: Zehn Menschen in einem vom Krieg deformierten Raum. Ebenfalls im Theaterhaus nimmt sich vom 20. bis 22. November seine Kollegin Nina Kurzeja ein weiteres diffiziles Thema vor: Missbrauch. Sie inszeniert Dea Lohrers Stück »Tätowierung« über eine Vater-Tochter-Beziehung und den Kosmos Familie mit all den Geheimnissen und Bekenntnissen. Und beim Stuttgarter Ballett? Im Januar zum 50-Jährigen folgt eine Premiere. Sonst läuft es wie vor den Ferien: »Neumeier/McGregor/Elo« und »Romeo und Julia«. Eine Erstaufführung der Kompanie gibt es am 18. November, Christian Spucks »Leonce und Lena«. *(pam)*

KARL BOHRMANN, CHUN KWANG YOUNG, RAIMUND GIRKE, GOTTHARD GRAUBNER, ANNEMARIE HEIN, CHRISTA HENN, KATHARINA HINSBERG, JÜRGEN KLAUKE, BETTINA KRIEG, NANNE MEYER, THOMAS MÜLLER, MAX NEUMANN, DIETER ROTH, SIMON SCHUBERT, BRIGITTE WALDACH U.A.

20. JUNI 2010 – 16. MÄRZ 2011

HÄNGUNG #6 – **ARBEITEN AUF PAPIER**
AUS DER SAMMLUNG ALISON UND PETER W. KLEIN

MITTWOCHS UND SONNTAGS VON 11–16 UHR UND NACH VEREINBARUNG GEÖFFNET

BRIGITTE WALDACH, »Birds« (Detail), 2008

KUNSTWERK
SAMMLUNG ALISON UND PETER W. KLEIN

TELEFON 07042-37 69 566
SIEMENSSTR. 40
71735 EBERDINGEN
WWW.SAMMLUNG-KLEIN.DE

Jazz im Herbst
Jazzopen Nights und Stuttgarter Jazztage

Eine Art Warm up fürs nächste Jazzopen sind die Jazzopen Nights im Mercedes-Benz Museum. Sie trösten den Fan seit 2008 über die maue Zeit ohne Jazzfestivals hinweg – am Jahresanfang ist bereits das Boomtown Jazzfestival dem Sparzwang zum Opfer gefallen, im vergangenen Jahr fanden die Jazztage im Theaterhaus nicht statt. Bleibt nur zu hoffen, dass das nächste Jahr mehr in Sachen Jazz zu bieten hat. Indes meldet die Opus Festival-, Veranstaltungs- und Management GmbH für Ende Oktober die ersten Highlights, für die bereits der Vorverkauf läuft: Am 28. Oktober gibt Ausnahmepianist Brad Mehldau Gas. Der Mann hat bereits mit den Größten des Buiz zusammengespielt, darunter etwa Pat Metheny, Wayne Shorter oder John Scofield. Mitte der 90er Jahre wurde er als Mitglied des Joshua Redman Quartets bekannt. Er hat seinen ganz eigenen, mitunter kantig-eisig klingenden, mal romantisch verspielten Stil. Die Auftritte seines Trios aus Bass, Schlagzeug und Piano sind einzigartige Reisen in spannend verspielte Klangwelten. Dabei verwebt er auch klassische und poppige Elemente zu einem spritzigen Jazzsound. In Stuttgart tritt er solo auf, was in jedem Fall auch Ausflüge in Grenzbereiche verspricht. Wer kann, sollte hin – und dann gleich auch noch das Konzert am nächsten Tag mitnehmen: Dann nämlich, am 29. Oktober, ist das Roy Hargrove Quintet zu Gast. Deren Groove um Frontmann Roy Hargrove ist cool und lässig, soft und fetzig. Der sympathische Trompeter, Komponist und Arrangeur ist in der Big Band wie als Solist ein Erlebnis, aber mit seinem Quintett, mit dem er in Stuttgart auf die Bühne tritt, pflegt er die ganze Bandbreite des Jazz und seiner Grenzbereiche, funkt und groovt, dass sich der Boden unter den Füßen hebt. Infos unter www.jazzopen-nights.com.

Wem das nicht genügt, kann sich im Anschluss, vom 1. bis 7. November, auf den 31. Stuttgarter Jazztagen vergnügen. Die Stuttgarter Jazzvereine und -veranstalter haben mal wieder ein Programm erstellt mit Fokus auf Premieren und Projekte Stuttgarter Musiker, die in neuen Zusammenstellungen auftreten. Etwa beim Konzert »Mingus 21«, das freilich eine Hommage an den großen Bassisten und Pianisten Charlie Mingus ist und am 2. November (Bix) an ihn erinnern will. Spielstätten sind der Jazzclub Bix, das Merlin, die Kiste und auch mal das Naturfreundehaus Steinbergle. *(eva)*

Infos auf http://jgjazz.de/jazztage.

Kunst für Kinder

Von Schimmelgeistern und Taggespenstern

Der Museumsherbst lässt Kinderherzen höher schlagen. Wenn alles glatt läuft, wird am 19. Oktober das »Junge Schloss« (Schillerplatz 6, www.junges-schloss.de) in Stuttgart seine Pforten öffnen. Im Alten Schloss wurden rund 700 Quadratmeter freigeräumt, um den Kids einen musealen Hort einzurichten. Da ›Bildung‹ mit pädagogischer Formung und ›Begreifen‹ mit tatsächlichem Anfassen zu tun hat, holt das neue **Kindermuseum** die Kinder da ab, wo sie mit ihren eigenen Fragen ernst genommen werden wollen. Trixi, das bekrönte Schlossgespenst und Hugo, der kugelrunde Uhu führen leitmotivisch durch die Säle. Sie sollen spielerischen einen Zugang zu den Schätzen des Landes öffnen –Thementage und Geburtstagspartys inklusive.

Dass ein spielerischer Umgang mit Landesthemen und Kunst ernsthaft Wirkung zeigt, ist vom 2. bis 31. Oktober im **Kunstmuseum** zu bewundern. Dort haben sich etwa 60 Kinder während eines Langzeitprojekts im Kunstmuseum und in der Werkstatt des Museumspädagogischen Dienstes künstlerisch betätigt – unter Anleitung eigens ausgebildeter Erzieherinnen. Dass der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz nun einiges auszuwerten hat, wird den Kids egal sein, viel wichtiger ist, dass sie als »Kleine Große Künstler« ihre Arbeiten nun im Museum zeigen dürfen.

Die verschiedenen Einrichtungen der **Stuttgarter Staatsgalerie** regen indes mit kindgerechten Publikationen die kleinen Künstlerseelen an: Die ›Freunde der Staatsgalerie / Stuttgarter Galerieverein‹ haben dieses Jahr »Eine Zeitreise zu historischen Kindern in der Staatsgalerie«, ein liebevoll gemachtes Vorleseheft, herausgebracht. Und die KunstVermittlung legt noch eins drauf: mit einem 15seitigen, kommentierten Rätsel- und Malheft (»Kinderrätsel«). *(gb)*

Großes Kino für kleine Leute

Stuttgarter Kinderfilmtage vom 24. bis 28. November

»Sieben, oder warum bin ich auf der Welt?« So heißt der Eröffnungsfilm (24.11. 8.30 Uhr) der diesjährigen Stuttgarter Kinderfilmtage, veranstaltet von Evangelischen Medienhaus, dem Treffpunkt Kinder der Volkshochschule Stuttgart und vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. In der Dokumentation von Antje Starost erleben wir Kinder aus Berlin, Paris, Bulgarien, Kreta und Ecuador nachdenklich, frech und engagiert in ihrem jeweiligen Alltag. Genauso munter geht es weiter. Im Wettbewerb laufen neue Produktionen, die noch nicht im Kino oder Fernsehen zu sehen waren, etwa »Rafiki« aus Norwegen, in der zwei Neunjährige alles tun, damit ihre gleichaltrige Freundin nicht in das Land abgeschoben wird, aus dem sie mit ihrer Mutter flüchtete.

In der Sonderreihe »Mittelalter – Zeit der Sagen und Abenteuer« gibt es ein Wiedersehen mit »Der Brief für den König«, nach dem gleichnamigen Bestseller von Tonke Dragt. Der Samstagnachmittag ist Kinderspielfilmen aus Skandinavien gewidmet, die längst zu den »Klassikern« zählen. Darunter »Die Brüder Löwenherz« von Olle Hellbom und »Schickt mehr Süßes« um zwei quirlige Schwestern, die von der Großstadt auf's Land verfrachtet werden.

Das Abschluss-Highlight bildet der Familiennachmittag am Sonntag (28.11. ab 13 Uhr) mit zahlreichen Aktionen, Musik und Essen, an dem die Kinderjury ihren Preisträgerfilm bekannt gibt. *(hoc)*

Wo? vhs im TREFFPUNKT Rotebühlplatz und im Landesmuseum Württemberg, Kartentelefon: 0711 - 18 73 881.

Wieviel? Kinder bezahlen 3, Erwachsene 4 Euro.

Was gibt's noch? Film- und Aktionsprogramm unter www.stuttgarter-kinderfilmtage.de.

VORSICHT FARBE!

WERKE AUS DER SAMMLUNG
MARLI HOPPE-RITTER ZUM THEMA FARBE

5 JAHRE
KUNST IM QUADRAT

Vorsicht Farbe!
Werke aus der Sammlung
Marli Hoppe-Ritter zum
Thema Farbe

Regine Schumann – black box

10.10.2010–1.5.2011

Eröffnung der Ausstellungen
Samstag, 9.10.2010, 15 Uhr
mit anschließendem Jubiläumsfest, 16–20 Uhr

MUSEUM RITTER
Sammlung Marli Hoppe-Ritter
Alfred-Ritter-Straße 27
D-71111 Waldenbuch
Telefon +49(0)7157.53511-0
www.museum-ritter.de

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag 11–18 Uhr

MUSEUM RITTER

Regine Schumann, fächern, 2008 (Detail)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010

FORUM AM SCHLOSSPARK

LUDWIGSBURG

TanzForum
2010/2011

Donnerstag, 28.10.2010 | 20 Uhr
> Scapino Ballet Rotterdam
Choreografien von
Marco Goecke und Ed Wubbe

Donnerstag, 09.12.2010 | 20 Uhr
> Alonzo King Lines Ballet / San Francisco

Samstag, 05.02.2011 | 20 Uhr
> La La La Human Steps / Montreal

Mittwoch, 16.02.2011 | 20 Uhr
> 4 Elemente – 4 Jahreszeiten
Choreografisches Konzert
Akademie für Alte Musik Berlin

Mittwoch, 16.03.2011 | 20 Uhr
> Bangarra Dance Theatre / Sydney
»Spirit«

präsentiert
von LIFT

Tickets: www.forum.ludwigsburg.de | Tel. 07141.910-3900

UWS
PAPIER UND DRUCK
Libanonstraße 72 A · 70184 Stuttgart · www.uws-druck.de

u

44 **Buchtipps**

46 **Blaue Notizen**

48 **Ein bisschen Science Fiction und jede Menge Sozialrealismus**

50 **Das Jahr danach**

Buchtipps

Die Taschenspieler

Der Titel weckt freundliche Assoziationen, lässt an ein fröhliches Treiben auf einem Jahrmarkt denken, an verblüffende Zaubertricks und an die Faszination der Zirkuswelt. Und irgendwie trifft das auch alles zu. Doch das Lachen und Staunen bleibt dem Leser im Hals stecken, liest man das jüngste Werk der Autorengruppe um den ehemaligen Chefreporter der Stuttgarter Zeitung Josef-Otto Freudenreich. Rainer Nübel (ehemals Stuttgarter Nachrichten), Susanne Stiefel (Sonntag aktuell), Meinrad Heck, Wolfgang Messner und Andreas Müller sind ebenfalls freie und festangestellte Journalisten, lediglich Markus Köhler ist auch Rechtsanwalt. Den können die Autoren wohl gut gebrauchen. Immerhin sind sie seit zahlreichen Zeitungsartikeln und nun zwei Büchern der Maultaschen-Connection im Land auf der Spur. Dieses Mal beschäftigen sie sich – jeder in eigener Art, von nüchtern sachlich bis bitter polemisch – etwa mit Stuttgart 21, der Bankenkrise, dem seltenen Phänomen der Frauen in Spitzenpositionen, einem Giftmüllskandal und vielem mehr. Es ist die Rede von Hybris und Größenwahn, von »schwarzem Sumpf« und »wundersamen Karrieren«. Der Nachgeschmack ist bitter. Und bestätigt die wiedergefundene Wachsamkeit der Bevölkerung. Mit einem Vorwort von Walter Sittler. *(eva)*

Josef-Otto Freudenreich (Hrsg.), Die Taschenspieler, Klöpfer & Meyer, 288 Seiten, € 19,90

Architektur und Baukultur

»Architekturbetroffene sind wir alle – von der Wohnung bis zur Stadt.« So heißt weise es im Klappentext des neu erschienen Sammelbandes in der Reihe Grundlagen aus dem Berliner Architekturverlag DOM Publishers. Das Buch versammelt Aufsätze und Stimmungsbilder von 70 Architekten, Bauingenieuren, Stadt- und Landschaftsplanern zu Architektur im Allgemeinen und ihrem Beruf im Besonderen. Dabei dreht es sich um Ethik und Nachhaltigkeit, Klimawandel und Immobilienwirtschaft. Es wird der »Umgang mit Denkmalen« genauso wie die Verantwortung der Architektur gegenüber ihren Nutzern und der Umwelt reflektiert. »Ergo, allem Architekturschaffen wohnt öffentliche Verantwortung inne«, heißt es da weiter. Und: »Alles Neue obliegt dem Respekt des Vorhandenen.« Ein hoch spannendes Buch über aktuelle Themen. *(eva)*

Sabrina Lampe, Johannes N. Müller (Hrsg.), Architektur und Baukultur: Reflexionen aus Wissenschaft und Praxis, DOM Publishers, 624 Seiten, € 28

Blaue Notizen

Thomas Klingenmaier über McKinney's Cotton Pickers' »Cotton Picker's Scat«

Auf den Knien ihrer Herzen, wie die alte Stilblüte lautet, scheinen die Trompeten und Posaunen der »McKinney Cotton Pickers« herumzubetteln. Man muss sich nur mal den Titel »I Miss a Little Miss«, aufgenommen am 5. November 1930 in New York, anhören. Diese noch den letzten Nichttänzer zur Zeitlupen-Twostep-Schlurfrunde animierende Schmeichelschnulze ist kein Ausreißer im Programm, sondern gültige Warenprobe. Vielen heutigen Jazzfans ist diese Tradition ihrer Musik denn auch eher peinlich. Bei den »McKinney's Cotton Pickers«, einer schwarzen Big Band, fängt das verdruckste Betretensein schon beim Namen an: »McKinneys Baumwollpflücker«, das ist gewiss nicht als respektvolle Reminiszenz an die Wurzeln der afroamerikanischen Musik in den Arbeitsgesängen der Sklaven gemeint. Der Clubbetreiber und Unterhaltungsunternehmer Jean Goldkette hatte sich diese Bezeichnung ausgedacht. Von Weißen mit einem despektierlichen Namen versehen, das Programm voller Tin-Pan-Alley-Schnulzen, der Sound auf die Erwartungen des weißen Publikums in den schnieken Tanzhallen hin optimiert: Klar, man könnte anhand von McKinney's Cotton Pickers eine bittere musiksoziologische Abhandlung zu Prozessen der Kulturknechtung schreiben.

Aber man kann sich vorher auch mal »I'll Make Fun For You« von 1930 anhören. Mit wummernder Tuba und keckerndem Banjo wird hier eben nicht pflichtschuldigst die Amüsierclownnummer abgeliefert. In ihrer Mischung aus Euphorie und Disziplin erhebt sich die Band über Material und Rahmenbedingungen. Sie lässt sich Entertainment nicht als Pflicht aufzwingen, sondern spendet es mit souveräner Geste. Und die wechselnden Sänger der Cotton Pickers ergehen sich in einer freundlich wegwerfenden Lässigkeit im Umgang mit Schmonzetten. Die vom Trompeter John Nesbitt und vom Sänger Don Redman mit effektiven Arrangements versehene Band probierte hie Neues und hielt da an Altem fest, so dass ihr Sound durchaus nicht allen gefallen musste. Aus den wilden frühen Jahren des Jazz Craze hatten sie die schon archaisch klingende Rhythmusgruppe behalten, bauten ihr Spiel auf dem Fundament von Tuba und Banjo, nicht Bass und Klavier, zähmten aber die wilden Soloausflüge und kreischenden Ensemblepassagen zu lyrischen Statements und kompakten Bläsersatzhappen, wie sie die Swingbands des kommenden Jahrzehnts dann perfektionieren würden.

Wie Einzelinstrument und Ensemble, Individuum und Gemeinschaft im alten Jazz geführt, definiert, versöhnt wurden, das ist dank der beschränkten Aufnahmetechnik und der Verschleißerscheinungen der auf uns gekommenen Tonträger nicht immer leicht heraushören. Frogs drei CDs umfassende Edition der McKinney's Cotton Pickers ist noch vom 2004 verstorbenen Restaurationsexperten John R.T. Davies betreut worden. Dessen Arbeit lässt auch hier staunen, wie plastisch, differenziert und dynamisch alte Aufnahmen klingen können, ohne ihren historischen Charakter zu verlieren.

Dass hier von den drei Frog-CDs Volume 2, »Cotton Picker's Scat« empfohlen wird, hat eher außermusikalische Gründe. Die Aufnahmen stammen aus dem Jahr 1930, in dem die Band mit zwei großen Rückschlägen fertig werden musste. Bei einem Autounfall starb der Sänger George ‚Fathead' Thomas, der mit seinen Balladen gerade zur Publikumsattraktion geworden war, andere Bandmitglieder wurden schwer verletzt. Zudem brach der Schallplattenabsatz durch die große Wirtschaftskrise heftig ein. Wenn man das weiß, dann klingt dieses gutgelaunte, immer knapp am Witwenschüttlerhaften entlang scharwenzelnde Orchester nicht nur flott, dann klingt es tapfer.

Ein bisschen Science Fiction und jede Menge Sozialrealismus

Kinderbücher und mehr von Ina Hochreuther

Zeitsprung ins Jetzt

Am Rande ihres verwilderten Gartens entdecken die Geschwister Ben und Rachel ein unterirdisches Labor aus den fünfziger Jahren. Doch nicht nur das: sie wecken da unten zwei Kinder, zwölf und dreizehn Jahre alt wie sie beide auch, die seit dieser Zeit in einem »Kälteschlaf« steckten. Während sie ihre neuen Freunde mühsam mit dem »Zeitsprung ins Jetzt«, mit Computern, Handys und veränderten Geschlechterrollen vertraut machen, zieht sich unmerklich ein Netz von Geheimagenten um alle vier zusammen. Mit Witz und Spannung weiß die BBC-Moderatorin Ali Sparkes junge Leser in den Bann zu ziehen. Dabei spielt sie gekonnt unterschiedliche Genres aus, um doch einen ganz klassischen Abenteuerroman für Kinder zu fabrizieren, der ein wenig an Enid Blytons Serie »Fünf Freunde« anknüpfen will, wie zwei Referenzen augenzwinkernd zeigen. Nebenbei flitzt das Buch wunderbar humorvoll durch die Geschichte der Medien, ausgehend von einem explodierenden alten Fernsehgerät ...

Fischer Schatzinsel 2010, a. d. Englischen von Franca Fritz u. Heinrich Koop. 392 S., €14,95. Ab 10.

Liebt mich!

Seit ihrem elften Lebensjahr lebt Sophie bei wechselnden Pflegefamilien. Jetzt, als Sechzehnjährige, erhält sie die Chance, mit Jugendlichen in einer betreuten WG zu wohnen. Obwohl sie sich mit den beiden versteht und auch in der Schule alles ganz gut läuft, gerät sie psychisch ins Straucheln. Da scheint ihr eine Therapeutin die lang ersehnte mütterliche Wärme zu geben – doch diese Wahrnehmung macht alles noch schlimmer. Die australische Autorin Dianne Bates hat mit »Liebt mich!« ein faszinierendes Buch über das Borderline-Syndrom geschrieben – sensibel und fesselnd!

planet girl 2010, a. d. Australischen von Eva Plorin, 236 Seiten, € 12,95. Ab 13.

Entscheide dich!

Der ruhige Jesper steht nicht gerne im Mittelpunkt, ist aber im Unterschied zu seinem besten Freund Abbe kein Außenseiter. Als sich der Vierzehnjährige zum ersten Mal verliebt, überwältigen ihn seine neuen Gefühle so sehr, dass ihm die Aufmerksamkeit für Abbe fehlt. Der gerät unter dem Druck von anderen Jungs in eine richtig üble Geschichte hinein. Die Schwedin Annika Thor zeigt in ihrem Jugendroman »Entscheide dich!« authentisch und emotional packend, wie schmal der Weg zwischen Täter und Opfer sein kann und was Verantwortung bedeutet.

Beltz & Gelberg 2010, übersetzt v. Angelika Kutsch, 172 SS., € 14,95. Ab 14.

Das Jahr danach
Von den Überlebenden eines Amoklaufs

An einem Maimorgen bricht die Welt der sechzehnjährigen Valerie zusammen. In der Schulcafeteria schießt ihr Freund Nick auf Mitschüler, tötet sechs und verletzt viele andere, bevor er sich selbst umbringt. Valerie wirft sich vor ein Mädchen, um dem Entsetzen ein Ende zu bereiten und wird selbst getroffen. Als sie körperlich wieder hergestellt, aber seelisch zutiefst verwundet zurück in den Schulalltag kommt, schlägt ihr vor allem Ablehnung entgegen. Denn Valerie verfasste die Titel gebende »Hassliste«.

Die amerikanische Kolumnistin Jennifer Brown taucht in ihrem fesselnden Debütroman tief in die Psyche eines jungen Mädchens ein, das sich schuldig fühlt und zwischen Täter- und Opferrolle schwebt. Auch andere Betroffene, deren Leben nach dem Amoklauf irgendwie weitergehen muss, bekommen Raum in diesem sehr authentisch wirkenden Roman. Die Chronologie immer wieder durchbrechend und mit eingestreuten Zeitungsberichten erzählt Brown vom Jahr danach, bis zum High-School-Abschlussfest, bei dem Trauerarbeit und so etwas wie Verzeihen möglich erscheinen. Littleton 1999, Erfurt 2002, Winnenden 2009: Man wünscht diesem aufwühlenden und doch sehr differenzierten Buch viele wache, nachdenkliche Leser. *(hoc)*

Jennifer Brown: Die Hassliste. A. d. Amerikanischen von Beate Schäfer. dtv 2010 (deutsche Erstausgabe), 456 S., € 12,95.

Jennifer Brown liest am 6. Oktober um 8.45 Uhr im Wilhelmspalais. Die englischsprachige Schulveranstaltung ist öffentlich.

Anmeldung erbeten unter: 0711-216 5788.

BÜCHER FÜRS DENKEN OHNE GELÄNDER

Eine ganz andere Art deutscher Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde.

Josef-Otto Freudenreich (Hg.)
Die Taschenspieler
Verraten und verkauft in Deutschland
Mit einem Vorwort von Walter Sittler
Edition Hubert Klöpfer im
Klöpfer & Meyer Verlag
288 Seiten, geb. mit Schutzumschlag,
19,90 Euro

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE
KLÖPFER&MEYER

BEUYS FÜR ALLE!
2.10.2010 – 23.1.2011
www.museen-heilbronn.de
+ + NEUE KUNSTHALLE I
LE IN HEILBRONN + + + N
→→ KUNSTHALLE VOGELMANN
STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN
BW|Bank »SWR2 SWR» STUDIO HEILBRONN HEILBRONNER STIMME

RotebühlTheater
Premiere: "Cold Calls"
Theaterprojekt des treacle theatre (GB/D)
Do, 04. - Sa, 06.11.2010, 20 Uhr
Kartentel. 0711/1873-800
TREFFPUNKT Rotebühlplatz
Lernen.Bildung.Kultur

R

54 **Kunstspaziergang in der Region**

57 **Kafka als Inspirationsquelle**

58 **Beuys für alle**

59 **So klingt das Morgen**

60 **Ultimativ zum Taschenformat**

62 **Jazz und mehr**

Kunstspaziergang in der Region

Von Mann zu Mann

Als Rainer Fetting in den 1970ern zu den »Neuen Wilden« stieß, belebte er das Thema des Männerbildes, das seine Wurzeln im antiken Schönheitsideal hatte und sein klägliches Ende in der Gummipuppenästhetik totalitärer Systeme fand. Heute ist Fetting über 60, nicht mehr ganz so wild, aber unbeirrt dem sinnlich erfahrbaren »Manscapes« hingegeben: dem Menschen, mal in der Natur, mal in der Stadt eingebunden, mal als Cowboy, mal als Gigolo, mal abstrakt, mal figurativ – kurzum: eine zitatreiche Männerlandschaft mit weitem Horizont. *(gb)*

Bis 5.12., Kunsthalle Tübingen, www.kunsthalle-tuebingen.de

Guck mal, wer da »icht«

»Jeder Künstler ist ein Mensch!« verkündet die aktuelle Schau in der Kunsthalle Baden-Baden, die spannende Positionen des Selbstporträts präsentiert. Schwerpunktmäßig sind sie zwischen den 1960er und 1990er Jahren verortet. Locker inszenieren sich die Künstler und weisen sich selbst Rollen zu. Mit dabei sind unter anderen Joseph Beuys, Valie Export, Martin Kippenberger, Imi Knoebel, Jeff Koons, Maria Lassnig, Bruce Nauman, Cindy Sherman, Katharina Sieverding, Andy Warhol. *(gb)*

Bis 21.11., Kunsthalle Baden-Baden, www.kunsthalle-baden-baden.de

Ein Markgraf kommt selten allein

Den Stiftshof in Backnang ziert künftig ein bronzener Markgraf, den Elisabeth Wagner geschaffen hat. Aus diesem Anlass zeigt die Galerie der Stadt Arbeiten der Künstlerin, die eigens dafür entstanden sind. Die Materialpalette im dem Titel nach »verstauten Raums« reicht von Beton, Gips, Keramik über Packpapier bis hin zu Arbeiten auf Papier und zu Installationen, die auch

naturnähere Materialien wie Tannenzapfen integrieren. Motivisch ist Wagner der figurativen Plastik, und das heißt: dem Menschen und dem Tier verpflichtet, denen sie durchaus eine ganz frische, gegenwärtige Erscheinung verleiht, die aber auch keine Scheu vor kunsthistorischen Zitaten haben. *(gb)*

Bis 14.11., Galerie der Stadt Backnang, www.backnang.de

Einrichtungsfrage

Die Retrospektive mit Arbeiten von Georg Herold will mit dem Klischee aufräumen, der Künstler sei als Beuys-Adept zu sehen. Sie schafft dies gerade durch ein Bekenntnis zum Werk des großen Lehrers – nur will dessen Nachfolgegeneration (Kippenberg, Förg & Co.) nichts von der Mystifizierung der Kunst wissen, sondern sie als das nehmen, was sie ist. Den einen mag der Unterschied gar nicht auffallen, andere wiederum erkennen in den abgestellten, ausgesetzten Objekten auch den Vollzug eines Denkmalsturzes. Herolds anarchische Aktionen legen mehr Gewicht auf einen genussvollen Umgang mit Kunst als auf mythische oder gar schamanische Strukturen. *(gb)*

Bis 5.12., Kunstverein Heilbronn, www.kunstverein-heilbronn.de

Unendliche Weiten

Drei Jahrzehnte lang beschäftigt sich Rune Mields bereits in ihren Arbeiten mit der Unendlichkeit, die nun in den notgedrungen begrenzten Räumen der Galerie der Stadt Sindelfingen Einzug gehalten hat. »Infinity« ist ein Kooperationsprojekt mit dem Mercedes-Benz-Werk vor Ort, das diese Schau von nationaler Bedeutung ermöglicht hat. Der Titel ist nicht zu weit gefasst, holt die Künstlerin doch Erkenntnisse philosophischer Denkmodelle zwischen Himmel und Erde von Platon über Novalis bis hin zu Max Planck genauso ins Haus wie religiöse und kulturelle Mythen

von Hawaii bis Grönland sowie weltweit gesammelte Eindrücke von Höhlenzeichnungen. *(gb)*

Bis 31.10., Galerie Stadt Sindelfingen, www.sindelfingen.de

Viaggio in Italia

Wenn die Tage kürzer werden, lässt man sich gern auch gedanklich in den sonnigen Süden entführen – auf den Spuren zahlloser Künstler wie Anselm Feuerbach, Joseph Anton Koch und vielen mehr. Die Kunsthalle Karlsruhe zeigt, chronologisch geordnet, über 150 Zeichnungen, Öl- und andere Skizzen, Grafiken und Gemälde dieser Kunstreisenden, die zwischen 1770 und 1880 in Italien tätig waren. Die Landschaft liegt im Zentrum der Ausstellung, aber auch die römischen Ruinen und nicht zuletzt die italienische Lebensart lagen im Fokus der lichthungrigen Maler, antikegeschulten Bildhauer und renaissanceverliebten Architekten. *(gb)*

Bis 28.11., Kunsthalle Karlsruhe, www.kunsthalle-karlsruhe.de

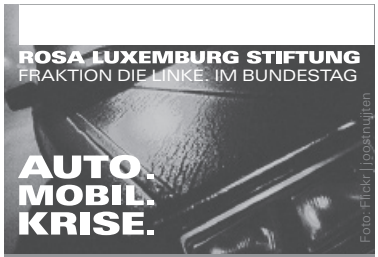
ICH
BIN
FREI.

ARTIKEL 1:

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE ICH SCHÜTZE SIE – SIE SCHÜTZT MICH
www.amnesty.de

AMNESTY INTERNATIONAL



DIE INTERNATIONALE KONFERENZ
28.–30. Oktober 2010 in Stuttgart

In Kooperation mit FRAKTION SÖS/DIE LINKE. Gemeinderat Stuttgart, Wissenschaftlicher Beirat von ATTAC, TIE/Netzwerk Auto
Veranstaltungsorte: Wagenhallen Stuttgart, (Do.-Nacht): www.wagenhallen.de; Rathaus Stuttgart, Marktplatz 1 (Fr); DGB-Haus Stuttgart (Sa) ,Willi-Bleicher-Str. 20; Haus der Wirtschaft (Sa), Schloßstr. 19
Mit Anmeldung: Uta Tackenberg, tackenberg@rosalux.de, Tel. 030 44310-438, Fax -184
Informationen www.auto-mobil-krise.de, www.rosalux.de, www.linksfraktion.de

Kafka als Inspirationsquelle
Eine Ausstellung im Labor 1 für Kunst

»Ich habe den Bau eingerichtet und er scheint wohlgelungen.« So beginnt Franz Kafkas Erzählung »Der Bau«, und es ist klar, dass der Sprachkünstler auch hier unerbittlich sein Konstrukt wie seinen tierischen Protagonisten zerlegt: mit verborgenem Witz und beklemmender Verunsicherung. Kurioserweise haben wir alle gerade bei Kafkas Texten konkrete Bilder vor Augen – nur sind sie so verschieden wie die Zahl der Leser. Sara F. Levin vom Ludwigsburger Labor 1 für Kunst, Architektur und Umwelt hat sich die Vieldeutigkeit im Werk von Kafka zueigen gemacht und zehn Kolleginnen und Kollegen gebeten, den »Bau« Gestalt werden zu lassen. Schon jetzt zeichnen sich spannende Positionen ab: Levin selbst präsentiert großformatige Fotos von Mäuselöchern und Installationen, die die Architektur als Körper begreift. Der Architekt und Stadtplaner Ulrich Pantle kreist das Thema der Architektur bei Kafka theoretisch ein. Andrea Stahl nähert sich in ihrer multimedialen Rauminstallation dem paranoiden Denksystem an, das Schein und Sein, Weg und Ziel ineinander übergehen lässt. Wer den Text als Metapher der Entfremdung sieht, findet sich vielleicht im »Ratgeber für Monogamie«, einem der Videos von Elke Hammelstein und Peter Haury wieder, der sich den zwischenmenschlichen Beziehungen widmet. Eine noch immer gültige Kapitalismuskritik liest Thom Kubli aus dem Text heraus und überträgt die lähmende Schwere des Besitzes auf sein Video. Dorrit Nebe wiederum entwirft Collagen eines Bunkers, der Schutz und Bedrohung zugleich verkörpert. *(gb)*

Ludwigsburg, Eberhard Ludwig Kaserne, Grönerstrasse 34,, 23.10.–7.11.

Beuys für alle
Kunsthalle Vogelmann eröffnet in Heilbronn

Der dreigeschossige Kubus thront im Quader. Akzente setzen das Fensterband, die Hülle aus im Licht changierenden Aluminiumpanelen sowie die Foyer-Glasfront: Die Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn, neuer Erweiterungsbau am Konzert- und Kongresszentrum Harmonie des Zürcher Architekt Felipe Rodriguez, besticht durch formale Geschlossenheit und Raffinesse. Zu den 5,6 Millionen Euro Baukosten spendete die Ernst Franz Vogelmann Stiftung eine Million, den Rest trägt Stadt und Land. Bespielt werden die 800 Quadratmeter vom örtlichen Kunstverein sowie von den Städtischen Museen. Und die eröffnen am 2. Oktober zum Heilbronner Kunstwochenende – Motto »Kunst für alle« – die Kunsthalle mit der Schau »Beuys für alle! – Multiples und Auflagenobjekte!« und Aktionen. Beuys, Mann der konkreten Utopien, gab 577 Multiples heraus, um Ideen zu verbreiten, die Städtischen Museen besitzen rund 300 Glanzstücke. Sie stammen aus der Sammlung von Manfred Ballmann, 2007 erwarb sie die Vogelmann-Stiftung als Dauerleihgabe für die Museen. Rund 80 davon wollen Direktor Marc Gundel und Kuratorin Rita Täuber zum Beuys-Jahr 2011 präsentieren. Täuber: »Beuys hat Multiples gern verdichtet in Vitrinen gezeigt, wir gehen weg davon, weil die Werke auch einzeln vom Betrachter rezipiert werden.« Dabei: der berühmte Filzanzug, »Das Schweigen« oder die »Capri-Batterie« (s. Foto) sowie Werke von Vorläufer und Zeitgenossen. Apropos: Schauplatz von Beuys erstem Happening war 1945 der Heilbronner Hauptbahnhof. *(pam)*

www.museen-heilbronn.de/

So klingt das Morgen
Um Stuttgart und herum spielt Zukunftsmusik.

Es geht um Neuland. Dieses betreten Komponisten, Musiker, Performer und nicht zuletzt auch Zuschauer und Veranstalter, wenn vom 1. bis 10. Oktober »Zukunftsmusik – Ein Festival innovativer Musik in der Region Stuttgart« in zwölf Städten spielt. Mit je einem Ort haben sich zwölf zeitgenössische Komponisten beschäftigt, Phänomene wie Strukturwandel, Umverteilung, veränderte Arbeitswelten oder Migration einbezogen. Ergebnis: Werke, die jenseits des klassischen Musikbetriebs und zwischen allen Kategorien wie Musiktheater, Happening, Performance, Installation und Konzert agieren. So erforscht Paolo Perezzani mit »Au bord du sens« in Ostfildern Stille, Hören sowie Entstehen von Musik. Johannes Kreidler zieht in »Arbeitsmarktplatz Esslingen« mit Robotern, Blaskapelle oder Solisten durch die Neckarstadt – eine Hommage an das erste Arbeitsamt Deutschlands, das 1894 dort eröffnet wurde. Während Mario Verandi in Backnang per Klanginstallation Migration und das Fehlen eines globalen Gedächtnisses vertont, thematisiert Niklas Seidl das Leben hinter Gittern mit acht inhaftierten Frauen der JVA Schwäbisch Gmünd. Temporäre »Umverteilung« von Klängen hat Maximilian Marcoli den Ditzingern abgelauscht, indes Alan Hilario in Leonberg eine philippinische Koch-Show vorführt oder Annesley Black mit der Performancekünstlerin Hazel Meyer und Badminton-Spielern »Schlägermusik« in Remseck am Neckar komponiert.

Auch Stuttgart steht auf dem Plan: Im Klett Areal untersuchen Hannes Seidl und Daniel Kötter das Labyrinth der eigenen Wahrnehmung. Zudem ergänzen Konzerte im Theaterhaus das Festival, das vom Netzwerk Süd – dazu gehören etwa Musik der Jahrhunderte und die KulturRegion Stuttgart – veranstaltet wird. *(pam)*

www.zukunftsmusik-das-festival.de

Ultimativ zum Taschenformat
In Ludwigsburg und Reutlingen tanzt's

»Ich suche immer nach dem Ultimativen.« So beschreibt Ed Wubbe, künstlerischer Leiter des Scapino Balletts Rotterdam, sein Wollen im Tanz. Ohne Zweifel, er gehört zu den vielseitigsten niederländischen Choreografen. Abstrakt-assoziative Bewegungen und interdisziplinäre Konzepte sind sein Markenzeichen. Seine Truppe gilt als Impulsgeber der holländischen Tanzszene. Und so darf man auf den 28. Oktober 2010 gespannt sein, wenn sie im Forum am Schlosspark Ludwigsburg Wubbes »Beeswing« zu Bachs Cello-Suiten uraufführt. Mit dabei: zwei Deutschlandpremieren, Wubbes »Holland« sowie Marco Goeckes »Feuervogel«. Die eigenwillige Tanzsprache von letzterem, Hauschoreograf bei Scapino und dem Stuttgarter Ballett, ist zudem in »Suite Suite Suite« zu sehen.

Auch eine Europa-Premiere gibt es im Forum: Vom 14. bis 20. Oktober interpretiert das National Theater of Korea & SaltaCello »Soul, Sunflower« den traditionellen, seelenreinigenden schamanischen Tanz »Salpuri« neu zu Klängen des Stuttgarter Jazzensemble SaltaCello.

Tradition ist die Ballettgala der Tanzstiftung Birgit Keil. Seit 1997 präsentiert die einstige Primaballerina alle zwei Jahre Startänzer mit Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim – diesmal vom 12. bis 14. November.

In der Karlskaserne kommt am 15. Oktober die regionale Szene zum Zug: Bei der »Open Stage« erproben sich wieder Rapper, Tänzer, Musiker und Performer. Zwei Tage danach droht ebendort der Abyss: Am 17. Oktober thematisiert die Münchner Choreografin Ivonne Pouget in ihrer Performance »Vita, tu mi fai morire« mit dem Sänger Giacomo de Benedetto Trauma und dissoziative Identität. Ausgangspunkt: das Unglück des russischen U-Boots Pris As-28, das im August 2005 nach drei Tagen vom Meeresgrund geborgen wurde – eine solistische Weiterführung ihrer Produktion »Hoch oben weites Blau«.

Menschen ab 60 führen dann am 26. November ihre Tanzerfahrungen weiter. Lisa Thomas und ihr neu gegründetes Altentanztheaterensemble Zartbitter der Tanz- und Theaterwerkstatt Ludwigsburg zeigen »Tanzgeschichten in Taschenformat«. Apropos, eine gute Einstimmung auf zeitgenössischen Tanz bietet am 9. und 10. Oktober das Festival »Internationales Tanztheater X« in der Reutlinger Tonne. *(pam)*

Jazz und mehr

Das Scala-Team startet durch zur neuen Saison

Gerade noch mussten die langjährigen Macher des Ludwigsburger Kulturhauses Scala um ihre Zukunft in der Stuttgarter Straße bangen. Konkurrenz in Form des Stuttgarter Sozialunternehmens Neue Arbeit im Schulterschluss mit der Brauerei Dinkelacker wartete in den Startlöchern. Die hatte nicht nur mehr Geld, sondern auch andere Inhalte und die Aussicht auf eine professioneller ausgerichtete Gastronomie zu bieten. Nach einer längeren Zitterpartie und Protestbekundungen zahlreicher Kulturschaffenden, Künstler und Besucher konnten Programmmacher Peter Sömmer und Veranstaltungsleiter Edgar Lichtner von der gemeinnützigen Scala Kultur GmbH nun doch den Gemeinderat auf der Versammlung am 22. September für sich überzeugen mit einem neuen Konzept vor allem für die Gastronomie und der verstärkten Ausrichtung auf ein jüngeres Publikum. Trotzdem: Auch das bisherige Publikum wird noch auf seine Kosten kommen. Etwa, wenn vom 20. November bis 3. Dezember die Ludwigsburger Jazztage stattfinden. Mit dabei sind unter anderem die norwegische Sängerin Silje Nergaard (27.11.) sowie die SWR Big Band (21.11.). Erstere singt mit ihrer hellen, sanft-melodiösen Stimme eher poppige bis nostalgische Balladen, die mitunter nur leichten Einschlag in den Jazz aufweisen. Zur zweiten muss hierzulande kaum einer mehr Worte verlieren. Doch soviel sei geschrieben: »Fun time« ist angesagt – ein Album, für welches die SWR Big Band zum 4. Mal für den Grammy nominiert wurde, als »Best large jazz ensemble«. *(eva)*

ECLAT

Festival Neue Musik Stuttgart
10. bis 13. Februar 2011

Konzerte und Musiktheater / darin:

Geblendet
Musiktheater in fünf Bildern mit Musik von Michael Beil, Hans Jürgen Gehrung, Manuel Hidalgo, Mischa Käser, Filippo Perocco (UA)

Regie: Thierry Bruehl / Dramaturgie: Hans-Peter Jahn
mit Daniel Gloger, Countertenor und Diotima Quartett Paris

Arbeit und Freizeit (3) – Die glückliche Hand
Doku-Film Raum Oper mit
Arnold Schönbergs „Die glückliche Hand“

ein Projekt von Daniel Kötter / labor für musik:theater berlin
mit 12 Protagonisten aus Industrie, Kultur und Wirtschaft (UA)

Musik der Jahrhunderte
info 0711 . 62 90 510 / www.eclat.org

www.palmer-projekt.de

Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg stellen aus

Kulturen der Welt im TREFFPUNKT Rotebühlplatz

15. – 17.10.
Türkisch-Deutsches Literaturwochenende

23.10.
Faszination Arabien

12. + 13.11.
Gala der Preisträger des 14. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals

www.treffpunkt-rotebuehlplatz.de

TREFFPUNKT Rotebühlplatz
Lernen.Bildung.Kultur

Kalender

Oktober bis November 2010

STUTTGART

ABTART
Friedemann Flöther, Alex Güdel, Philipp Morlock, Paul Schwer »Hot Spot«, bis 18.12.2010,
Andreas Futter »Himmelsstürmer und andere Helden«, 29.10. bis 22.12.10
Rembrandtstraße 18
www.abtart.com

Akademie Schloss Solitude
Stipendiaten Michl Schmidt, Petrina Hicks, Tobias Bodio, Ivan Ballesteros, Iassen Markov, bis 07.11.10
Solitude 3
www.akademie-solitude.de

Architektur-Galerie am Weißenhof
Peripherie 2 – Cyberabad , 07.10. bis 21.11.10
Am Weißenhof 30
www.weissenhofgalerie.de

Artary Galerie
Clemens Schneider, bis 08.10.10,
Johannes Tiepelmann »Acht Bauern«, 15.10. bis 19.11.10,
Julia Körner, 26.11.10 bis 07.01.11
Wilhelmstraße 5
www.artary.de

bildkultur / galerie
Andreas Züst, Christoph Sebastian »Verkehrszeichen«, Fotografien, 10.10. bis 20.11.10
Markelstraße 19
www.bildkultur.de

BBK Württemberg
Mares Schultz, Malerei, 10.10. bis 07.11.10,
Jahresausstellung der Mitglieder »Grün«, 21.11. bis 19.12.10
Eugenstraße 17
www.bbk-wuerttemberg.de

f-75
Galerie für Architekturfotografie
Sebastian Burger »Baku«, 13.10. bis 26.11.10
Filderstraße 75
www.f-75.de

Galerie 14-1
Peter Granser »J'ai perdu ma tête«,
Fotografie und Video, bis 13.11.10
Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
www.14-1-galerie.de

Galerie Bovistra
Dirk Pudwell, Fotografien, bis 30.10.10
Ludwigstraße 66
www.bovistra.com

Galerie Dengler und Dengler
Manoel Veiga, neue Arbeiten, bis 20.11.10
Rosenbergstraße 102A
www.denglerunddengler.de

Galerie Dorn
Kleinskulpturen-Biennale, ab 08.10.10
Planckstraße 123
www.galeriedorn.de

Galerie Franke
Meisterwerke des Künstlerplakats, bis 13.11.10
Weberstraße 39
www.galerie-franke.de

Galerie Angelika Harthan
Bim Koehler »Glanzstücke«, bis 23.10.10
Gerberstraße 5c
www.galerieharthan.de

Galerie Reinhard Hauff
Julika Rudelius, bis 30.10.10,
Josephine Meckseper, 19.11.10 bis 29.01.11
Paulinenstraße 47
www.reinhardhauff.de

Galerie Andreas Henn
Gustav Seitz – Werner Stötzer, bis 30.10.10
Eberhardstraße 31-33, Schwabenzentrum
www.henn-kunst.de

Amrei Heyne
Felix Müller, Transportgut, 01. bis 03.10.10
Böblingerstraße 245
mail@amreiheyne.de

Galerie Hollenbach
Herbert Hamak, bis 09.11.10
Ganghoferstraße 28
www.galerie-hollenbach.de

Galerie INTER ART
Thomas Wörner »7 Welten für ein Himmelreich«, bis 23.10.10
Felix Sammer, Zeichnungen, 29.10. bis 20.11.10
Rosenstraße 37
www.interart-germany.de

Galerie Keim
Michael Haußer »Farbe in sinnlicher Linie«, bis 30.10.10
Marktstraße 31
www.galerie-keim.de

Galerie Matthias Küper
Weißenburgstraße 28
www.galerie-matthiaskueper.de

Galerie Brigitte March
International Contemporary Art
Solitudestraße 254
www.artfacts.net/march

Galerie Merkle
Salla Kuhmo »Zwischenwelten«, bis 13.11.10
Galerienhaus, Breitscheidstraße 48
www.galerie-merkle.de

Galerie Mueller-Roth
Georg Winter »Hacking the Wood«
Christophstraße 5
www.galerie-mueller-roth.de

Galerie Naumann
Thomas Heger »Fern von China«, bis 12.11.10
Galerienhaus
Breitscheidstraße 48
www.galerie-naumann.de

Galerie El Pacifico
»Iberoamerika«, Kollektive Ausstellung, bis 30.10.10,
Magie, Mythos und Legende, im Rathaus Stuttgart, bis 11.11.10
König-Karl-Straße 30
www.galerie-el-pacifico.de

Galerie Anja Rumig
Luisa Richter, Collagen, bis 13.11.10
Ludwigstraße 73
www.galerie-anjarumig.de

Galerie Schlichtenmaier
Julius Bissier, Abraham David Christian »Zeichen der Stille«, bis 06.11.10
Kleiner Schlossplatz 11
www.schlichtenmaier.de

Galerie Sabine Salomon Schwefel
Thomas Rösch, Installation, Fotografie, Zeichnung, bis 05.11.10
Stammheimer Straße 22
www.galerie-schwefel.de

Galerie Michael Sturm
Filderbahnfreundemöhringen mit Jan Peter Tripp, neue Arbeiten, bis 13.11.10
Christophstraße 6
www.galerie-sturm.de

Galerie Edith Wahlandt
Bob Bonies »statisch-----dynamisch «, bis 23.10.10
Hölderlinstraße 55
www.edith-wahlandt-galerie.de

Galerie Rainer Wehr
Albert Hien »Glückshafen«, bis 12.11.10
Alexanderstraße 53
www.galerie-rainer-wehr.de

Gedok e.V.
Elke Lehmann, Videos, Gemälde, Zeichnungen, 20.11. bis 11.12.10
Hölderlinstraße 17
www.gedok-stuttgart.de

Hospitalhof
Brigitte Stahl »Responsorium«, bis 17.10.10,
Jahn Ahrens, Benjamin Bernt »Chopper«, 05.11. bis 05.12.10
Büchsenstraße 33
www.hospitalhof.de

ifa-Galerie Stuttgart
Ausstellungsreihe »connect:«, Kunstszene Vietnam,
bis 31.10.10
Charlottenplatz 17
www.ifa.de

Künstlerbund Stuttgart
Jenny Michel »Sketching Paradise – ein Palimpsest«, bis 22.10.10
»special vision: deeper than surface«, bis 17.12.10
Café Künstlerbund, Projektraum
Schlossplatz 2
www.kuenstlerbund-stuttgart.de

Künstlerhaus Stuttgart
Ludlow 38 »Tobias Putrih: After Frei Otto:«, bis 10.10.10
Reuchlinstrasse 4b
www.kuenstlerhaus.de

Kunstbezirk
»Buch + Werk«, bis 08.10.10
Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
www.kunstbezirk-stuttgart.de

Kunstmuseum Stuttgart
»Eat Art.Vom Essen in der Kunst«, bis 09.01.11
»Kleine große Künstler«, bis 31.10.10
Kleiner Schlossplatz 13
www.kunstmuseum-stuttgart.de

Kunstraum 34
Josef Bücheler, Objekte, Installationen und Zeichnungen, bis 17.10.10
Johanna Helbling-Felix, Zeichnung, Fotografie, Installation, 30.10.bis 20.11.10
Filderstraße 34
www.kunstraum34.de

Kunststiftung Baden-Württemberg
Johannes Esper, Andreas Lorenschat, bis 12.11.10
Gerokstraße 37
www.kunststiftung.de

Landesmuseum Württemberg
Junges Schloss. Das Kindermuseum in Stuttgart.
Schillerplatz 6
www.landesmuseum-stuttgart.de

Linden-Museum
»Indiens Tibet – Tibets Indien«, 23.10.10 bis 01.05.11
Hegelplatz 1
www.lindenmuseum.de

Oberwelt e.V.
Lillith Hamburg, Hosianna Weltfremd, Daliah Lama »Früchte der Unschuld«, bis 25.10.10
Reinsburgstraße 93
www.oberwelt.de

Parotta Contemporary Art
Stef Heidhues »Minor Frequencies«, bis 23.10.10,
Benjamin Bronni »Striptease«, bis 23.10.10,
Johannes Lotz, Jochen Plogsties, 20.11.10 bis 22.01.11
Augustenstraße 87-89
www.parotta.de

Rathaus
Vier Malerinnen – Vier Positionen: Käthe Bauer, Martina Frankenberger, Gudrun von Funck und Keti Kapanadze, 04.10. bis 04.11.10
Marktplatz 1, 4. OG

Staatliche Akademie der Bildenden Künste
»Empompi Colori Installati«, Ausstellung Staatsexamen, bis 13.10. bis 16.10.10
Am Weißenhof 1
www.abk-stuttgart.de

Staatsgalerie Stuttgart
200 Jahre Grafische Sammlung »…Nur Papier, und doch die ganze Welt«, bis 01.11.10
»Le Diable à Paris – Eine Metropole im Wandel«, bis 28.11.10
»Hans Holbein d.Ä.: Die graue Passion in ihrer Zeit« Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2010, 27.11.10 bis 20.03.11
Konrad-Adenauer-Straße
www.staatsgalerie.de

Stuttgarter Kunstverein
Internationales Kunstprojekt »Die Donaurolle«, bis 14.10.10
Filderstraße 34
www.stuttgarter-kunstverein.de

Treffpunkt Rotebühlplatz
vhs Photogalerie
Neue Bilder vom Alter(n), bis 30.10.
vhs Treffpunk Kunstgalerie
Kunsthalle Stuttgart-Ost zu Gast, 21.10. bis 31.01.11
Rotebühlplatz
www.vhs-stuttgart.de, www.vhs-photogalerie.de

Uno Art Space
Liststraße 27
www.on-photography.com

Wagenhallen
Michael Salvermoser, »Einblicke«, 05.10. bis 08.10.10
Innerer Nordbahnhof 1
www.wagenhallen.de

Wechselraum
Bund Deutscher Architekten BDA
Big Bjarke Ingels Group »Yes is more«, an Archicomic on Architectural Evolution, 18.10. bis 05.12.10
Friedrichstraße 5
www.bda-bawue.de

Württembergischer Kunstverein
»Re-Design the East«, politisches Design in Asien und Europa, bis 09.01.11
Schlossplatz 2
www.wkv-stuttgart.de

Zero Arts e.V.
Dokumentation zur Donaurolle, bis 29.10.10,
Andreas Hykade »Love & Theft«, Trickfilm und Skizzen, 12.11. bis 10.12.10
Ostendstraße 16
www.zeroarts.de

REGION

Albstadt
Städtische Galerie
Pablo Picasso »Zwischen Arena und Arkadien«, 10.10.10 bis 13.02.11
Kirchengraben 11
www.galerie-albstadt.de

Backnang
Galerie der Stadt Backnang
Elisabeth Wagner »Der verstaute Raum«, bis 14.11.10
Stiftshof 2
www.backnang.de

Baden-Baden
Museum Frieder Burda
Miró »Die Farben der Poesie«, bis 14.11.10,
Aya Takano, bis 14.11.10
Lichtentaler Allee 86
www.museum-frieder-burda.de

Staatliche Kunsthalle
Positionen des Selbstportraits »Jeder Künstler ist ein Mensch«, bis 21.11.10
Lichtentaler Allee 8a
www.kunsthalle-baden-baden.de

Bietigheim-Bissingen
Städtische Galerie
»Säen und Jäten«, »Ernten und Pflügen«, Volkskultur i. d. zeitgen. Kunst, bis 10.10.10,
Linolschnitte, bis 14.11.10
Hauptstraße 60-64
www.bietigheim-bissingen.de/Ausstellungen

Böblingen
Städtische Galerie
Hermann Stenner – Expressionist und Visionär, Schüler Adolf Hölzels, bis 17.10.10
Pfarrgasse 2
www.boeblingen.de

Crailsheim
Stadtmuseum im Spital
Herma Waler, Wildis Streng »hermetisch wild«, bis 10.10.10,
Eva Borsdorf, Zeichnungen, 27.10. bis 28.11.10
Spitalstraße 2
www.museum-crailsheim.de

Donaueschingen
Museum Biedermann
»Metall:Werke«, Gert Riel, Camill Leberer, Markus F. Strieder, Stefan Rohrer, Friedemann Flöther, bis 20.02.11
www.museum-biedermann.de/

Eberdingen-Nussdorf
Kunstwerk – Sammlung Klein
Arbeiten auf Papier aus der Sammlung Alison und Peter W. Klein »Hängung #6«, bis 16.03.2011
Siemensstraße 40
www.sammlung-klein.de

Esslingen
Villa Merkel – Galerie der Stadt Esslingen
Der Esslinger Kunstverein zu Gast, bis 31.10.10
Pulverwiesen 25
www.villa-merkel.de

Fellbach
Alte Kelter
11. Triennale Kleinplastik Fellbach 2010
»Larger than life – Stranger than fiction«, bis 11.10.10
Untertürkheimer Straße 33
www.triennale.de

Friedrichshafen
Kunstverein
Filderbahnfreundemöhringen »….and it makes me wonder«, bis 14.11.10
Buchhornplatz 6
www.kunstverein-friedrichshafen.de

Zeppelin Museum
Andreas Feininger »That's Photography«, bis 09.01.11
Seestraße 22
www.zeppelin-museum.de

Göppingen
Kunsthalle
Sonja Braas »The Quiet of Dissolution«, bis 14.11.10
Marstallstraße 55
www.kunsthalle-goeppingen.de

Heidelberg
Kunstverein
»Rimini Protokoll«, bis 21.11.10,
Antje Schiffers »Lieblingswerke«, bis 23.12.10
Hauptstraße 97
www.hdkv.de

Heidenheim
Kunstmuseum
Otto Dix »Sex Krieg Tod«, bis Februar 2011,
»Papierkunst«, bis 28.11.10
Marienstraße 4
www.kunstmuseum-heidenheim.de

Heilbronn
Kunstverein
Georg Herold »anders denkende Einrichtung«, 02.10. bis 05.12.10
Titotstraße 1
www.kunstverein-heilbronn.de

Museen Heilbronn
Mit Ecken und Kanten – Scherenschnitte heute, bis 24.10.10
Kunsthalle Vogelmann
Beuys für alle! 02.10.10
www.museen-heilbronn

Städtische Museen
Scherenschnitte heute »Mit Ecken und Kanten«, bis 24.10.10,
»Beuys für Alle«, bis 23.01.11
Deutschhofstraße 6
www.museen-heilbronn.de

Karlsruhe
Badischer Kunstverein
Stephen Willats »Counterconsciousness«, bis 21.11.10
Waldstraße 3
www.badischer-kunstverein.de

Staatliche Kunsthalle
Viaggio in Italia, Künstler auf Reisen 1770–1880, bis 28.11.10,
»Kunst/Link/13>>75«, ein Generationenprojekt, 09.10.10. bis 23.1.11
Hans-Thoma-Straße 2 – 6
www.kunsthalle-karlsruhe.de

Städtische Galerie
Studierende KunstakademieKarlsruhe »Der unaufhaltsame Aufstieg von Draufgängern und Flaschen«, bis 31.10.10
Lichthof des ZKM, *Lorenzstraße 27*
www.staedtische-galerie-karlsruhe.de

ZKM
Überblicksschau »Imagining Media@ZKM«, bis 31.12.10,
Emil Wachter »Stille und Bewegung«, Aquarelle zum Tanz, bis 09.01.11,
»Vor dem ZKM«, bis 09.01.11
Lorenzstraße 19
www.zkm.de

Kirchheim
Städtische Galerie im Kornhaus
Jörg Mandernach: »mit beiden beinen (in den bäumen baumeln)«, 17.10. bis 21.11.10.
Max – Eyth – Str. 18
www.kirchheim-teck.de

Kraichtal
Ursula-Blickle-Stiftung
Bruce Conner – Eoine Hommage, bis 17.10.10,
Gruppenausstellung »the archeologists«, 08.11. bis 13.12.10
Mühlweg 18
www.ursula-blickle-stiftung.de

Künzelsau
Hirschwirtscheuer
Antal Sprok »Meine Welt aus Holz«, bis 01.11.10
www.kunst.wuerth.com

Museum Würth
»Der Sammler, das Unternehmen und seine Kollektion«, bis 09.01.11
Reinhold-Würth-Straße 15
www.kunst.wuerth.com

Galerieverein Leonberg
Rolf Altena, Malerei und Keramik, bis 24.10.10
Zwerchstraße 27
www.leonberg.de

Ludwigsburg
Galerie 5räume
Stephen Craig, bis 06.11.10
Am Marktplatz 4
www.5raeume.com

Kunstverein
»Grenzbereiche der Skulpturen«,
Yi Zheng Lin, Manuela Tirler, bis 10.10.10,
Daniel Canogar, Stephanie Abben, 24.10. bis 28.11.10
Wilhelmstraße 45/1
www.kunstverein-ludwigsburg.de

Labor 1 für Kunst, Architektur und Umwelt
»Der Bau« Positionen von zehn Künstlern zu Kafka, 23.10. bis 7.11.10
Eberhard Ludwig Kaserne, Grönerstrasse 34

Nürtingen
Sammlung Domnick
Jürgen Palmer : v i l l a Videokunstprojekt, 03.10. bis 26.12.10
Oberensinger Höhe 4
www.domnick.de

Ostfildern
Städtische Galerie
Stefanie Seiz-Kupferer, Klaus Lomnitzer »leichtschwarz«, 24.10.10 bis Jan. 2011
Gerhard-Koch-Straße 1
www.ostfildern.de

Reutlingen
Städtische Galerie
»Gestaltung.Kunst.Handwerk«, bis 14.11.10
Eberhardstraße 14
www.reutlingen.de

Städtisches Kunstmuseum
Wolfgang Gäfgen, Holzdrucke, 27.11.10 bis 23.01.11
Spendhausstraße 4
www.reutlingen.de

Schorndorf
Galerien für Kunst und Technik
Timm Ulrichs »Konzert der Türen«, bis 03.12.10,
Claudia Tebben, Malerei, 12.10. bis 14.11.10
Arnoldstraße 1
www.galerien-kunst-technik.de

Schwäbisch Gmünd
Museum und Galerie im Prediger
»Aufbruch in die Moderne«, Silberwaren aus Schwäbisch Gmünd, bis 10.10.10
Johannisplatz 3
www.museum-galerie-fabrik.de

Schwäbisch Hall
Kunsthalle Würth
Alex Katz, Prints, Paintings, Cutouts, 05.10.10 bis 03.04.11
Lange Straße 35
www.kunst.wuerth.com

Kunstverein Schwäbisch Hall
Kei Takemura »when i meet You Here, Tomorrow, and Yesterday«, bis 14.11.10
Am Markt 7/8
www.kvsha.de

Sindelfingen
Galerie der Stadt Sindelfingen
Rune Mields »Infinity«, Werke der letzten Jahre, bis 31.10.10
Marktplatz 1
www.sindelfingen.de

Schauwerk
»ZERO«, Sammlung Schaufler, bis 21.01.11
Eschenbrünnlestraße 15/1
www.schauwerk-sindelfingen.de

Tübingen
Kunsthalle
Rainer Fetting »Manscapes«, 02.10. bis 05.12.10
Philosophenweg 76
www.kunsthalle-tuebingen.de

Ulm
Kunsthalle Weishaupt
Erich Hauser zum Achtzigsten, verlängert bis 14.11.10,
Werke aus der Sammlung Weishaupt, bis 14.11.10
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz
www.kunsthalle-weishaupt.de

Kunstverein Ulm e.V.
Dan Perjovschi »Installation«, bis 17.10.10,
A.R.Penck, Arbeiten auf Papier, 31.10.10 bis 02.01.11
Kramgasse 4
www.kunstverein-ulm.de

Ulmer Museum
Günther Uecker »Handlungen«, bis 09.01.11
Marktplatz 9
www.museum.ulm.de

Waiblingen
Galerie Stihl
Jubiläumsausstellung der Künstlergruppe Waiblingen, 22.10. bis 01.11.10
Weingärtner Vorstadt 16
www.galerie-stihl-waiblingen.de

Waldenbuch
Museum Ritter
»Vorsicht Farbe!«,
Regine Schumann »black box«, 10.10.10 bis 01.05.11,
Alfred-Ritter-Straße 27
www.museum-ritter.de

Weil der Stadt
Kunstforum
Markus Lörwald »Traum und Lüge«, bis 17.10.10,
Oliver Wetterauer, Karen Bayer, 21.11. bis 12.12.10
Hermann-Schütz-Straße 14
www.kunstforum-weilderstadt.de

Wendlingen
Galerie der Stadt Wendlingen
Kunst in der Regio, bis 31.10.10,
Adam Lude Döring, Malerei, 15.11. bis 31.12.10
Weberstraße 2
www.galerie-wendlingen.de

1. Oktober

Lesung im Buchhaus Wittwer, 20.15 Uhr
Thomas Hoedt: »Erblast«
www.wittwer.de

Vernissage im Rathaus, 19 Uhr
Vier Malerinnen – Vier Positionen
Käthe Bauer, Martina Frankenberger, Gudrun von Funck und Keti Kapanadze
www.gedok-stuttgart.de

Vernissage in der Böblingerstr. 245, 19 Uhr
Felix Müller – Transportgut
2. Oktober, 13–18.30 Uhr: Saturday Art Fever
3. Oktober, 13–18.30 Uhr: Finissage

Premiere in der Rampe, 20 Uhr
Falk Richters »Im Ausnahmezustand« über die trügerische Idylle einer heilen Familie ist eine Metapher der so genannten Ersten Welt.
www.theaterrampe.de

2. Oktober

Vernissage, Sammlung Domnick, Oberensinger Höhe 4, Nürtingen
Jürgen Palmer : v i l l a Videokunstprojekt. Bis 26.12.10
www.domnick.de

Konzert im Theaterhaus, 20 Uhr
The Ukulele Orchestra of Great Britain
Feine Kombination aus grandioser Musik und britischem Humor! Bis 3.10.
www.theaterhaus.de

Ballett im Opernhaus, 19 Uhr
Die Stuttgarter Kompanie gibt Shakespeare's Klassiker Romeo und Julia.
www.staatstheater.stuttgart.de

Figurentheater im FITZ, 20.30 Uhr
In »Der Garten« beleuchtet Autor Alberto Garcia Sánchez das Thema Asylsuche: Die Probe eines der ältesten Theaterstücke, »Die Schutzflehenden« von Aischylos, ist Zerreißprobe für die Schauspieler.
www.fitz-stuttgart.de

Tanzattacke, Produktionszentrum Tanz und Performance, 20 Uhr
Nicki Lisztas Ponynights-Ouvertüre, Eröffnungsparty mit Performance der Serie »life is not a ponyfarm - 7 deadly sins«. www.produktionszentrum.de

3. Oktober

Schauspiel in der Werkhalle, 20 Uhr
René Pollesch inszeniert sein Stück »Drei Western«. Zitat: »Alle wissen von der Lüge, und nichts ist automatisch Wahrheit.«
www.staatstheater.stuttgart.de

4. Oktober

Kommentierte Lesung im Literaturhaus, 20 Uhr
Ingeborg Bachmann – »Kriegstagebücher« mit Heinz Bachmann
www.literaturhaus-stuttgart.de

Kinderkino im The Set, 16 Uhr
Der geheime Garten (FSK 0 / wir empfehlen ab 8 Jahren)
Agnieszka Hollands feinfühlige Adaption des Kinderklassikers von Frances Hodgson Burnett fasziniert wie ein viktorianisches Bilderbuch. Kinder nur in Begleitung!
www.theset.de

5. Oktober

Lesung und Gespräch im Literaturhaus, 20 Uhr
Thomas Lehr: »September. Fata Morgana«
Moderation: Uwe Kossack

Vernissage, Wagenhallen, 17 Uhr
Michael Salvermoser: »Einblicke«
Fotografien. Bis 8.10.
www.wagenhallen.de

Wiederaufnahme im Opernhaus, 19.15 Uhr mit Einführung
Johannes Kalitzkes inszeniert Chaya Czernowins Oper »Pnima« über die Auseinandersetzung der zweiten Generation mit dem Holocaust.
www.staatstheater.stuttgart.de

6. Oktober

Diskussion im Kulturzentrum Merlin, 20 Uhr
Brigitte Lösch und Claudia Roth von den GRÜNEN über »die Kunst des sich Einmischens«
www.merlinstuttgart.de

Lesung und Gespräch im Wilhelmspalais, 19.30 Uhr
Asaf Schurr: »Motti«
Moderation: Angelika Vogt
www.stuttgart.de/stadtbuecherei/veranstaltungen

Vortrag und Vernissage, Vortragssaal Neubau II, Kunstakademie, 19 Uhr
Peripherie2 – Cyberabad
Die Ausstellung zeigt Cyberabad als paradigmatischen Ort städtischen Wandels in der Peripherie – mit einem Vortrag der Autoren und Kuratoren Susanne Kothe und Peter Gotsch.
www.abk-stuttgart.de

Tanz in den Wagenhallen, 20 Uhr
Doc(k), der Triple Kunst Event: Tanzrevue-Lifekonzert-Fotovernissage,
Gesamtregie Monika Kebieche-Loreth.
Bis 7.10.

7. Oktober

Kino im FilmTheater, 19.00 Uhr
The swinging Sixties: Dem Himmel so fern 1957 in einer Kleinstadt in Conneticut. Eine perfekte vorstädtische Einheit mit schönen Haus, gepflegten Garten, entzückenden Kindern und schwarzen Dienstboten. Doch hinter der gutbürgerlichen Fassade tun sich Abgründe auf.
www.filmtheater-stuttgart.de

Tanzpremiere im Treffpunkt Rotebühlplatz, 20 Uhr
»Hedy Lamarr oder das Rauschen der Torpedos«, der vierte Teil der Reihe Wahlverwandschaften der Choreografin Katja Erdmann-Rajski. Bis 10.10.
www.treffpunkt-rotebuehlplatz.de

10. Oktober

Scheunenkonzert, Akademie Schloss Solitude/Scheune, 11 Uhr
Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg spielen Frederic Chopin, Eugène Ysaÿe und César Franck
www.akademie-solitude.de

Konzert im Theaterhaus, 19 Uhr
Abschlusskonzert ZUKUNFTSMUSIK 2010
Al-Ganyy, 2978, Freizeitspektakel - Stuttgart Theaterhaus
Rupert Huber: Al-Ganyy; Hannes Seidl/ Daniel Kötter: Freizeitspektakel; Musiktheater mit den Neuen Vocalsolisten; Jennifer Walshe: 2978
www.zukunftsmusik-das-festival.de

Ballet im Opernhaus, 19 Uhr
Der Titel – die Namen der Choreografen – »Neumeier / McGregor / Elo« spricht für sich.

11. Oktober

Lesung und Gespräch im Literaturhaus, 20 Uhr
Mathias Énard: »Zone«
Moderation: Nicole Golombek

Kino im The Set, 17.30 Uhr
Nix für Anfänger: Die fetten Jahre sind vorbei
(FSK 12 / wir empfehlen ab 14 Jahren)
Eine faszinierende Geschichte über Besitz und Teilen, Gier nach mehr und Glauben an das Gute machten diesen Film zum besten deutschen Film 2003.

Schauspiel in der Box, 20.30 Uhr
»Missionen der Schönheit« Sibylle Bergs Stück über vier Frauen, Verletzungen, Narben, Zerstörungen, Töten, Selbstverstümmelung und Fremdvernichtung. Intendant Hasko Weber inszeniert.

12. Oktober

Lesung u. Gespräch, Literaturhaus, 20 Uhr
Alan Pauls Énard: »Geschichte der Tränen«
Moderation: Joachim Kalka

Veranstaltung, Kunstakademie, Mehrzweck-saal Neubau II, 10 Uhr
Auftakt: Petra von Olschowski, die neue Rektorin der Kunstakademie Stuttgart stellt sich vor
In einer hochschulöffentlichen Veranstaltung.

Buchpräsentation in der Rampe, 20.30 Uhr
Das alte Spielzeitprojekt WAS IST WAS WERT wird verabschiedet, das neue Gleis 3. begrüßt: jeden Abend um 20.30 Uhr wird im Gleis 3, mit dem neusten Mitarbeiter telefoniert – dank iPhone, das durch Deutschland wandert.

13. Oktober

Lesung und Gespräch im Literaturhaus, 20 Uhr
Georges Hyvernaud – »Haut und Knochen« mit Julia Schoch, Moderation: Erika Mursa

Theater, Akademie Schloss Solitude, 21 Uhr
Femmina Balba von Hamed Taheri

Stuttgarter Gespräche in der Box, 21 Uhr
Intendant Hasko Weber spricht mit Bausenatorin Regula Lüscher und Professor Harald Lesch über »Metropolis – Zukunft der Städte. «

14. Oktober

Performance, Akademie Schloss Solitude, 20 Uhr
Eine Kaffeefahrt der Menschlichkeit von Michl Schmidt

Kino im FilmTheater, 19.00 Uhr
Indochina: Der bunte Schleier
Die Geschichte von Kitty, die in den 20er Jahren den Bakteriologen Walter Fane heiratet und nach China geht, wo er eine Choleraepidemie bekämpfen soll. Hier verliebt sie sich in einen anderen.

Kino im Koki, Esslingen, 19 + 21.15 Uhr
»Vier Minuten« und im Anschluss »Die Blume der Hausfrau«
In der Reihe »Play it again, MFG!« zeigen zum 15-jährigen Jubiläum der MFG Filmförderung baden-württembergischen Kinos 15 im Land gedrehte und geförderte Filme. Programm vom 7.–27.10. unter *www.mfg.de/film/play-it-again/*

15. Oktober

Vortrag und Gespräch im Literaturhaus, 20 Uhr
»Klimatische Aspekte bei der Stadtentwicklung von Stuttgart«
mit Jürgen Baumüller, Gesprächspartner: Roland Ostertag

Vernissage im Kunstmuseum, 19 Uhr
Frischzelle_13: Markus Amm
Transparent, geschlossen, spiegelnd oder opak – die Oberflächenstruktur ist ein Phänomen, das Markus Amm immer wieder beschäftigt.
www.kunstmuseum-stuttgart.de

Premiere in der Rampe, 20 Uhr
In Illegal/Lenz, eine Koproduktion mit TARTproduktion geht es um Illegale im Land – Bernhard M. Eusterschulte inszeniert. Bis 6.11.

Premiere im FITZ, 19 Uhr
Figurentheater Wilde & Vogel, Leipzig & Grupa Coincidentia, Bialystok (PL) & Florian Feisel, Berlin geben die berühmte Geschichte der Kriegswaise »Krabat« mit Live-Musik, ab 12 Jahren.

17. Oktober

Lesung in der Interimsstätte des Schauspielhauses Stuttgarts, 11 Uhr
Anne Weber: »Luft und Liebe«

Vernissage, Städtische Galerie im Kornhaus, Kirchheim unter Teck, 17 Uhr
Jörg Mandernach: »mit beiden beinen (in den bäumen baumeln)«
Rauminszenierungen. Bis 21.11.10.

Veranstaltung im Theaterhaus, 14 Uhr
Jim Knopf - Happy Birthday Jim Knopf - 50 Jahre
Zum 80. Geburtstag von Michael Ende († 1995) in diesem und zum 50. Jubiläum von Jim Knopf im nächsten Jahr, erzählt Christian Berg nach den Musical- Erfolgen von der Jim Knopf!-Bücher erstmals exklusiv die Geschichte des kleinen Helden in mitreißender Inszenierung für die ganze Familie.

18. Oktober

Ballett im Opernhaus, 19 Uhr
Zum ersten Mal tanzt die Stuttgarter Kompanie Christian Spucks Choreografie nach Büchner.

19. Oktober

Lesung im Wilhelmspalais, 19.30 Uhr
Lamya Kaddor: »Muslimisch, weiblich, deutsch. Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam«

Kino im The Set, 19 Uhr
Der diskrete Charme der Bourgeoisie
Kunstmuseum Stuttgart & Filmgalerie 451 präsentieren zur Ausstellung Eat Art – Küche & Kino – Luis Bunuels absurden Klassiker. Speisekarte: www.theset.de.

20. Oktober

Performance, Akademie Schloss Solitude, 21 Uhr
Dancing on Ashes (Fascinus) von Ines Birkhan/Bertram Dhellemmes/Marco Barotti (Real Dance Super Sentai)

Kino im FilmTheater, 19 Uhr
Metropolis – Die Gesellschaft der Zukunft: Fahrenheit 451
Verfilmung des Klassikers von Ray Bradbury. Im Anschluss Filmclub mit Musik von Andreas Vogel.

Tanz im Theaterhaus, 20.15 Uhr
»Schaulaufen 2010«: Die Tanz/Musiktheaterperformance von Fabian Chyle beschäftigt sich mit den Dimensionen der Gewalt. Aus der Reihe »Projekt H« über den Autor Peter Handke. Bis 24.10.

Tanz im Theaterhaus, 20 Uhr
Gauthier Dance in Christian Spucks Vexierspiel von Liebe und Verrat, Sex, Mord und unbedingtem Herrschaftswillen »Poppea//Poppea«, bis 23.10.

21. Oktober

Auftaktveranstaltung der Französische Woche, Staatsgalerie, 17 Uhr
Die 11. Französische Woche startet erstmals unter alleiniger Guide des Institut Français Stuttgart, mit einem umfangreichen Programm und in Kooperation mit den Filmtagen Tübingen. Die teuflische Auftaktveranstaltung: Ab 17 Uhr Führung durch die Schau Le Diable à Paris (»Der Teufel in Paris«), im Anschluss Konzert. Eintritt auf Einladung oder Reservierung per Mail oder Telefon: *info.stuttgart@institut-francais.fr*, 0711 239 25 10

Kino im The Set, 19 Uhr
Das grosse Fressen
Kunstmuseum Stuttgart & Filmgalerie 451 präsentieren zur Schau Eat Art – Küche & Kino – den Filmklassiker, in dem sich vier Freunde treffen, um durch übermäßiges Essen gemeinsam Selbstmord zu begehen. Speisekarte: *www.theset.de.*

Vernissage, Kunststiftung, 19.30 Uhr
All my favourite Artists: Jahresausstellung der Stipendiaten 2009. Bis 3.11.
www.kunststiftung.de

Vernissage Treffpunkt Rotebühlplatz, 19 Uhr
Kunsthalle Stuttgart-Ost zu Gast: Wolfram Isele, Sieger Ragg und Joachim Sauter installieren ein künstlerisches Biotop.

Performance, Akademie Schloss Solitude, 20 Uhr
Berlin – Beijing, Der Letzte Kreuzzug, Teil 1 von Ole Aselmann
Beerdigungsgymnastik von Maren Antonia Geers

Kino im FilmTheater, 19 Uhr
Metropolis – Die Gesellschaft der Zukunft: Soylent Green – die überleben wollen
Science-Fiction-Film über das Leben auf einer überbevölkerten Erde, auf der das Ernährungsproblem auf eine besonders zynische Weise »gelöst« wird – mit kleiner Nahrungsmittelkunde.

22. Oktober

Vernissage, Gedok-Galerie, 19.30 Uhr
Krystyna Poltowicz: »Inhalation«
In ihren Arbeiten bedient sich die Stipendiatin des Institut Français verschiedenster Medien, u.a. Fotografie, Video, Skulptur, Installation und Design. Bis 13.11.2010

Vernissage, Linden-Museum, 19 Uhr
Indiens Tibet – Tibets Indien: Das kulturelle Vermächtnis des Westhimalaya
Eröffnung durch seine Exzellenz Raja Jigmed Wangchuk Namgyal, König von Ladakh
www.lindenmuseum.de

Schauspiel in der Arena, 19.30 Uhr
Heiner Müllers »Der Bau« wird von Hasko Weber inszeniert, Einführung ab 19 Uhr, danach Publikumsgespräch.

23. Oktober

stuttgartnacht
An über 70 Veranstaltungsorten gibt es Überraschendes und Neues, Highlights und exklusive Veranstaltungsperlen: Theater, Tanz, Film, Ausstellungen, Führungen, Lesungen oder Party.
www.stuttgartnacht.de

»stuttgartnacht« im Literaturhaus, 19 – 1 Uhr
»Innenansichten des Krieges«
Filmnacht, präsentiert von Arte und der Robert Bosch Stiftung

Weltmusik im Laboratorium, 19 Uhr
»Trovaci & Las Balkanieras«: Die lange Jugo-Nacht im Lab zur Stuttgart Nacht mit Tubo-Elektro-Folk-Pop und Balkan-Ska-Reggae-Punk.
www.laboratorium-stuttgart.de

Filmperformance im FilmTheater, 19–2 Uhr stuttgart24h
Ein Tag und eine Nacht in Stuttgart werden eindrucksvoll zu zehn Filmminuten mit Stadtporträt! An 20 repräsentativen Standorten machten zwei Studenten der Hochschule der Medien, Jascha Vick und Christoph Kalck per Spiegelreflex-Kamera alle zwei Sekunden ein Foto. 15.000 Bilder wurden hintereinander montiert und mit dem Soundtrack von Profimusiker Sebastian Bartmann unterlegt. In der stuttgartnacht feiert der Film Premiere auf großer Leinwand. Bisher ist er nur im Internet unter *www.stuttgart24h.de* zu sehen.

Vernissage im Labor 1, Eberhard Ludwig
Kaserne, Grönerstrasse 34, Ludwigsburg
»Der Bau«
Grundlage des Arbeits- und Ausstellungsprojektes bildet die Erzählung »Der Bau« von Franz Kafka.

24. Oktober

Kino im FilmTheater, 19 Uhr
Metropolis – Die Gesellschaft der Zukunft: Uhrwerk Orange
Stanley Kubricks Filmklassiker über eine brutale Gesellschaft der Zukunft – mit Lesung.

26. Oktober

Lesung in der Schiller Buchhandlung, 20 Uhr
Elisabeth Kabatek: »Brezeltango«
www.schiller-buch.de

Kino im The Set, 20.30 Uhr
Gerard Depardieu-Reihe: Cyrano de Bergerac
Er nimmt es auf mit Spott, mit Provokation und Gefahr, mit jedem Feind. Doch unansehnlich schreibt er Briefe an seine Geliebte Roxanne – und überlässt sie einem anderen.

Tanz im Theaterhaus, 20 Uhr
Egon Madsen & Eric Gauthier in Christian Spucks grandioser Tanzrevue zu Cervantes‘ Roman »Don Quijote«.

27. Oktober

Vortrag im Wilhelmspalais, 20 Uhr
Thomas Macho: »Kulturtheorie als Krisentheorie. Zum Spätwerk Johan Huizingas«

Ausstellungseröffnung/Preisverleihung,
Kunstakademie, Alte Aula Altbau, 20 Uhr
‚Stützwand Olgahospital‘ - Wettbewerb Klasse Prof. i.V. Fleischer
Das Verbreiterungsfach Bildende Kunst/ Intermediales Gestalten nahm an einem Ideenwettbewerb teil. Ausstellung bis 5.11.

Premiere im FITZ, 20.30 Uhr
flunker produktionen, Gebersdorf & Cherubin Quartett Dresden inszenieren für Streichquartett und Figurentheater Schuberts »Der Tod und das Mädchen«. Regie: Hendrik Mannes.

28. Oktober

Jazz, Mercedes-Benz Museum, 20 Uhr
Brad Mehldau
Der Ausnahmepianist zu Gast im Rahmen der jazzopen nights stuttgart.
www.jazzopen-nights.com

Tanz, Forum am Schlosspark, Ludwigsburg, 20 Uhr
Das Scapino Ballett Rotterdam ist zu Gast mit Choreografien von Ed Wubbe und Marco Goecke, einer Uraufführung und Deutschlandpremieren.
www.forum.ludwigsburg.de

Internationales Forum, diverse Veranstaltungsorte
Auto. Mobil. Krise.
Eine Internationale Autokonferenz, veranstaltet von der Rosa Luxemburgstiftung.
Bis 30.10.
www.auto-mobil-krise.de

Veranstaltung im Theaterhaus, 19.45 Uhr
4. Poetry Slam – Dead or alive
Beim »Dead or Alive«-Poetry Slam bekommen die Slampoeten Konkurrenz aus dem Jenseits: fünf Slampoeten treten gegen die Klassiker der Weltliteratur von Goethe bis Bukowski an. Den toten Dichtern leihen Mitglieder des Ensembles des Theaterhaus Stuttgart Körper und Stimme.

29. Oktober

Jazz, Mercedes-Benz Museum, 20 Uhr
Roy Hargrove Quintet
Jazz vom Feinsten im Rahmen der jazzopen nights stuttgart

29. Oktober

Theater, Dreigroschentheater, Kolbstr. 4c, 20 Uhr
Geschlossene Gesellschaft »Huis clos« von Jean-Paul Sartre
www.dreigroschentheater.de

30. Oktober

Premiere im Opernhaus, 19 Uhr
Johann Strauss Fledermaus wird von Philipp Stölzl inszeniert, Matthias Honeck dirigiert.

1. November

Die Stuttgart Lounge auf dem Fernsehturm, 20 Uhr
»6 and the City 5«: Im Projekt des Theater Rampe beleuchten Autoren Stuttgart aus verschiedenen Blickwinkeln. Bis 7.7.11.

2. November

Film und Vortrag, Württembergische Landesbibliothek, 18 Uhr
Das französische Kino von den Anfängen des Tonfilms zur Nouvelle Vague. Im Rahmen der Französischen Woche.

3. November

Lesung, Stadtbücherei, Mörike-Kabinett, 19.30 Uhr
Joachim Zelter liest aus »Der Ministerpräsident«

4. November

Französische Filmtage
Vom 4. bis 10. November finden die Französischen Filmtage statt – dieses Mal auch endlich in Kooperation mit dem Institut Français. Das Programm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
www.filmtage-tuebingen.de

Theater im Treffpunkt Rotebühlplatz, 10 bis 17 und 20 Uhr
»Cold Calls«, Zweiteiliges Projekt des Treacle Theatre zum Thema Kunst des und Schauspielens und Kunst des Verkaufens.

Premiere im FITZ, 20.30 Uhr
Theater sepTeMBer, Mühlheim, zeigt »Jeanne D’Arc«, ein Bilderbogen für die Kämpferinnen dieser Welt. Ab 14 Jahren.

5. November

Symposium im WKV, 19 Uhr
Distribute! #2: Plattform zur Verbreitung von Video- und Filmkunst.
19 Uhr Auftaktdiskussion
21 Uhr Audiovisuelle Performance mit Michael Fakesch (Ex-Funkstörung, Rosenheim) und Robert Seidel (Weimar)
www.kunstbuero-bw.de

6. November

Symposium im WKV, 10 Uhr
Distribute! #2: Plattform zur Verbreitung von Video- und Filmkunst.
10-18 Uhr Symposium
www.kunstbuero-bw.de

Musik, Forum Ludwigsburg, 20 Uhr
Horizonte Mariza – Königin des Fado zieht in ihren Bann.

Vernissage, Römerstraße 2, 20 Uhr
»Römer IX« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Akademie Schloss Solitude und der Kunststiftung Baden-Württemberg. Thema: Video- und Medienkunst
www.kunststiftung.de

Vernissage, Galerie Edith Wahlandt, 11 Uhr
Hommage an Raimund Girke zum 80. Geburtstag
Girke wäre am 28. Oktober diesen Jahres 80 Jahre geworden. Die Werkschau zeigt die Vielfalt seiner Papierarbeiten.
www.edith-wahlandt-galerie.de

7. November

Veranstaltung im Theaterhaus, 19.30 Uhr
Joe Bauers Flaneursalon gastiert im Theaterhaus – diesmal mit Stargast Vincent Klink und demPianisten Patrick Bebelaar.
www.flaneursalon.de

8. November

Lesung in der Alten Kelter, 19.30 Uhr
»Grüsse und Küsse an alle. Die Geschichte der Familie von Anne Frank«
mit Mirjam Pressler im Rahmen des 4. Vaihinger Lesefests
www.lesefeste-stuttgart.de

11. November

Alpenrauschen im Laboratorium, 20.30 Uhr
Die Hastronauten von Stiller Has läuten mit »So verdorbe« die Riege der Schrägen Schweizer Töne 2 ein.

12. November

Premiere im Kammertheater, Musiktheater, 19 Uhr
»The Rage of Life. Lebenswut«

Tanz im Treffpunkt Rotebühlplatz, 20 Uhr
Bei der Gala der Preisträger des 14. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festivals sind nochmals die preisgekrönten Produktionen zu sehen. Bis 13.11.

Eröffnungskonzert, 6. Musikfest für Kinder und Jugendliche, 19 Uhr
Unter dem Motto »Spitz die Ohren« bieten die Initiatoren Stuttgarter Musikschule, Stuttgarter Philharmoniker und Staatliche Musikhochschule an zehn Tagen mit über 50 Veranstaltungen viel Musik und Kultur, zum Zuhören und Zusehen, Mitmachen, Mitlesen, Mitsingen und Mittanzen. Zur Eröffnung gibt es an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Bläserklänge und »Tubby die Tuba«. www.stuttgarter-musikfest.de

Tanz, Forum Ludwigburg, 20 Uhr
Premiere der traditionelken Ballettgala der Tanzstiftung Birgit Keil. Bis 14.11.

15. November

Konzert im Theaterhaus, 20 Uhr
OMD - Orchestral Manoeuvres in the Dark History of Modern Tour

16. November

Lesung, Stiftung Geißstr. 7, 19 Uhr
Josef-Otto Freudenreich und Kollegen lesen aus »Die Taschenspieler. Verraten und verkauft in Deutschland«

18. November

Vernissage, Akademie Schloss Solitude, 20 Uhr
Remediate. Bis 09.01.2010

60. Stuttgarter Buchwochen im Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19
Die professionelle Präsentation von Büchern aus etwa 330 Verlagen, Lesungen namhafter Autoren aus dem In- und Ausland sowie viele andere Veranstaltungs-Highlights bilden jene gute Mischung, die jedes Jahr mehr als 115.000 Besucher anzieht. Bis 12.12.
10 Gastland: Irland, Schwerpunktthema: »Kindheit und Jugend«
www.buchwochen.de

20. November

Tanz im Theaterhaus, 20 Uhr
Choreografin Nina Kurzeja inszeniert Dea Lohrers Stück über Missbrauch und den Kosmos Familie: »Tätowierung«. Bis 22.11.

Schauspiel-Premiere in der Werkhalle
Nina Mattenklotz setzt Georg Kaisers »Von morgens bis mitternachts« über den namenlosen Kassierer und seinen symbolischen Auf- und Abstieg in einem Tag in Szene.

22. November

Festival an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste
25 Jahre Fachbereich Intermediales Gestalten wird gefeiert. In Kooperation von FITZ und IMG werden Produktionen mit dem Fokus Figur präsentiert. Ort: Experimentierbühne der Kunstakademie, Heusteigstraße 45

23. November

Schauspiel-Premiere in der Box
Die Inszenierung eines Klassikers: William Shakespeare's »Was ihr wollt«.

24. November

Vernissage, Kunststiftung, 19.30 Uhr
Hausausstellung der Stipendiaten 2010 Christl Mudrak und Michaela Tröscher. Bis 21.01.2011
www.kunststiftung.de

26. November

Lesung in englischer Sprache im Buchcafé, Haus der Wirtschaft, 20.15 Uhr
»Irischer Abend mit Lyrik und Prosa«
Mit dabei: Claire Kilroys und ihr Roman »All Names Have Been Changed«, Gearóid Mac Lochlainn und sein zweisprachiger Poesieband »Sruth Teangacha/Stream of Tongues«, Eiléan Ní Chuilleanáin und ihren preisgekrönten, Poesieband »The Sun-fish« sowie Gerard Smyths mit »The Fullness of Time«.

Theater in der Rampe, 20 Uhr
Die Theatergruppe O-Team zeigt mit »Der Krieger erwacht« eine Inszenierung nach Motiven des Romanzyklus »Dune – Der Wüstenplanet«.

27. November

Lesespaziergang, KunstWerk, Eberdingen-Nussdorf, 20 Uhr
»Du musst es tragen: Ungesichertes Leben.« Tucholsky trifft Hesse und andere politische Menschen im Südwesten, mit dem Theater Tangere. Informationen und Kartenvorverkauf über www.kulturverein-eberdingen.de

Lesungen im Haus der Wirtschaft in verschiedenen Räumen, 19–23 Uhr
Stuttgarts Lange Kriminacht
Aus ihren (Kurz)krimis lesen im Stundentakt Oliver Bottini, Martina Fiess, Tatjana Kruse, Jürgen Seibold und Stefanie Wider-Groth.
www.stuttgarts-lange-kriminacht.de

28. November

Lesung, Haus der Wirtschaft, 20.15 Uhr
Jürgen Lodemann liest aus »Paradies, irisch«
Im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen mit Schwerpunkt »Irland«

29. November

Vortrag und Lesung im Buchcafé, Haus der Wirtschaft, 20.15 Uhr
Maeve Brennan: »Eine Irin in New York«
Die irisch-amerikanische Journalistin und Schriftstellerin Maeve Brennan (1917-1993) arbeitete als Kolumnistin des New Yorker. Astrid Braun und Christiane Weiss stellen diese ungewöhnliche Autorin vor.

30. November

Lesung, Haus der Wirtschaft, Berta Benz Saal, 20 Uhr
Josef-Otto Freudenreich und Kollegen lesen aus »Die Taschenspieler. Verraten und verkauft in Deutschland«

SuR SuR – KulturPolitik für Stuttgart und Region

Herausgeber und Redaktionsleitung:
Eva Maria Schlosser (V.i.S.d.P.) und Petra Mostbacher-Dix
Forststraße 180, 70193 Stuttgart, T 0711-636 28 29

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Günter Baumann (gb), Hartmut Härer (hh), Ina Hochreuther (hoc), Diana Hörger, Inge Jentzsch, Thomas Klingenmaier
Redaktionsadresse: Forststraße 180, 70193 Stuttgart, T 0711-636 28 29
redaktion@sur-kultur.net

Grafik, Design und Anzeigen:
Wessinger und Peng
T 0711-91 29 71 66
M 0170-352 43 64
grafik@sur-kultur.net
info@wessingerundpeng.com

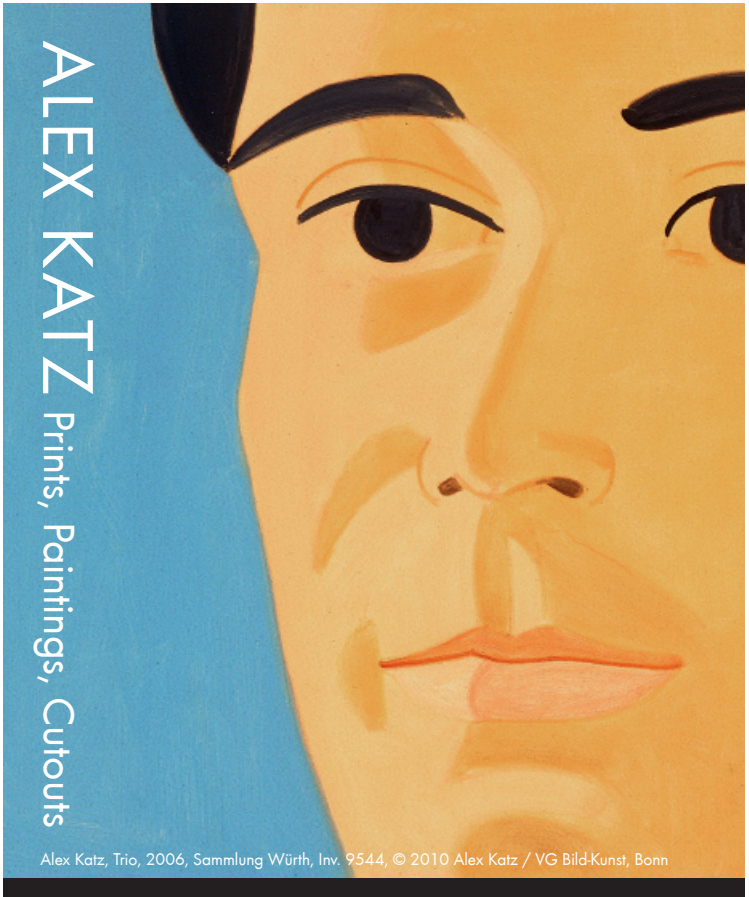
Titelbild: Alex Kern, hallo@alexkern.com
Fotos: Redaktion; Sabina Vogel, PR; Galerien und Museen; Verlage; Veranstalter, Frank Kleinbach, Joseph Beuys Estate, Düsseldorf/VG Bild-Kunst, Bonn 2010.
Druck: UWS Papier & Druck GmbH Libanonstraße 72 a 70184 Stuttgart
Auflage: 5.000 Exemplare
Erscheinungsweise: alle zwei Monate
Die nächste Ausgabe erscheint Ende November, Redaktionsschluss ist der 15. November, Anzeigenschluss und Kalenderschluss: 18. November
SuR liegt an folgenden Stellen aus: Akademie der Bildenden Künste, Atelier am Bollwerk, Filmgalerie 451, Galerienhaus, Literaturhaus, Rotebühlzentrum, Staatsgalerie, Theaterhaus, weitere Galerien und Kulturinstitutionen in Stuttgart und Region

Mediadaten unter www.sur-kultur.net...

...und immer wieder Aktuelles auf:

www.sur-kultur.net

ALEX KATZ Prints, Paintings, Cutouts



Alex Katz, Trio, 2006, Sammlung Würth, Inv. 9544, © 2010 Alex Katz / VG Bild-Kunst, Bonn

Kunsthalle Würth Schwäbisch Hall

In Kooperation mit der Albertina, Wien

5. Oktober 2010 bis 3. April 2011
Di bis So 11 bis 18 Uhr

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Fon +49 791 94672-0
www.kunst.wuerth.com

Alle Aktivitäten der Kunsthalle Würth sind Projekte der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

WÜRTH

ENTDECKEN SIE SICH NEU.
MIT DER GRÖSSTEN VIELFALT AN INTERNATIONALEN TOP-DESIGNERN, NEWCOMERLABELS UND BEAUTY-MARKEN. IM BREUNINGER FLAGSHIP STORE, STUTTGART. DAS HAUS DER BEGEHRLICHKEITEN. SEIT 1881.
SHOP ONLINE UND WEITERE STANDORTE UNTER WWW.BREUNINGER.COM
breuninger